

# **DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk**

**„Digital unterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren  
Beruflicher Bildung in EUROPA gestalten“**

Erasmus Plus KA2 Projekt 2019 - 2022



Funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

**Stand 31.08.2021**

## **Leitfaden**

**zur Gestaltung von regionalen digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten  
Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa**

### **Inhalt**

<b>Vorwort der Schirmherrin</b>	<b>2</b>
<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>Antworten und Gestaltungsvorschläge</b>	<b>7</b>
<b>Verlässliche und kohärente Finanzierung gestalten</b>	<b>42</b>
<b>Für regionale-nationale-internationale Partnerschaften müssen die Arbeitszeiten neu bemessen und Arbeitszeitbudgets finanziert werden</b>	<b>42</b>
<b>Vorläufiges Fazit</b>	<b>43</b>
<b>Persönlicher Dank des DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkleiters</b>	<b>44</b>

**Anlagen:** Verweis auf DunE-BB-EU Zwischenbericht 2020

Übersicht der DunE-BB-Akteurinnen und –Akteure

Checkliste zur CoVE Gestaltung – noch bis zum 03.09.2021 in Bearbeitung

## **Vorwort der Schirmherrin**

Das Projekt „Digital unterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in EUROPA gestalten“ ist in Europa einzigartig. Es verfolgt das Ziel, die berufliche Bildung in Europa auf gemeinsame Füße zu stellen, nachhaltig zu gestalten und die bestmöglichen Chancen für junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt und für ihre Zukunft zu kreieren.

Der vorliegende Leitfaden ist der Abschluss eines zweijährigen Erasmus+ -Projekts, in dessen Rahmen sich Partner aus ganz Europa zusammengefunden und mit viel Zeit, Engagement und Herzblut Erfahrungen ausgetauscht haben, um die Gestaltung von regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa voranzutreiben.

Dabei ist der Leitfaden ein weiterer Schritt, gemeinsam mit der europäischen Initiative „Zentren der beruflichen Exzellenz“, die Umsetzung der Osnabrücker Erklärung für die Berufsbildung in Europa des Rates vom 25. November 2020 voranzubringen. Darin werden Exzellenzzentren beruflicher Bildung bereits als ein wichtiger Baustein für den Europäischen Bildungsraum 2025 benannt. Die Entwicklung und Gestaltung von insgesamt 100 Exzellenzzentren fördert die Europäische Union in den kommenden Jahren bis 2027 mit 400 Mio. Euro und setzt so ein deutliches Zeichen für grenzüberschreitende Kooperationen der Beruflichen Bildung.

Eine besondere Aufgabe der Exzellenzzentren ist, neben der Ausbildung von Fachkräften, innovative Ansätze zur Bewältigung von wirtschafts- und bildungspolitischen Herausforderungen zu entwickeln und zu fördern. Der starke Fokus auf Nachhaltigkeit verbindet die Ziele und zukünftigen Schwerpunkte der Europäischen Union in den Bereichen der Klimaschutz- und Wirtschaftspolitik mit beruflicher Bildung und ergänzt die Europäische Kompetenzagenda in ihren Absichten.

Dieser Leitfaden wäre jedoch nicht zustande gekommen, hätte es nicht das Herzblut, den Ideenreichtum und das Engagement der zahlreichen Netzwerkpartner über Europa hinweg verteilt gegeben. In zahllosen Stunden Koordinierung, Onlinemeetings und Debatten wurde die gemeinsame Überzeugung, berufliche Bildung auf europäischer Ebene voranzubringen, in Papierform gegossen- immer in dem Bewusstsein, dass die Zukunft Europas, wie Europa selbst, vielfältig, von Herausforderungen geprägt und dynamisch ist. Die regionalen und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren legen damit einen hervorragenden Grundstein für eine flexible, innovative und moderne europäische Berufsbildung.

Mein besonderer Dank gilt daher allen Partnern, Netzwerktreibern, Engagierten, die mit ihrer Zeit und Ihren Ideen diesen Leitfaden mit Leben füllen und gefüllt haben.

Lena Düpont

Mitglied des Europäischen Parlaments

## Einleitung

Seit 2019 besteht das Erasmus Plus Berufsbildungsnetzwerk „**Digital unterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa** gestalten (**DunE-BB-EU 2019-2022**)“, um gemeinsam mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren Beruflicher Bildung die Gestaltung von regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa zu konkretisieren.

Die EU-Initiative „Zentren der beruflichen Exzellenz“ (CoVEs) besteht seit 2018 und soll die Umsetzung der Europäischen Kompetenzagenda, die Empfehlung des Rates zur beruflichen Aus- und Weiterbildung und die Osnabrücker Erklärung unterstützen. Die Initiative ist fester Bestandteil des neuen Programms Erasmus+ 2021-2027 und des Aktionsplans zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte.

Das gemeinsame Anliegen ist es, entsprechend des UN Nachhaltigkeitsziels 4 sich für eine hochwertige – exzellente - Berufsbildung im Interesse der jungen Menschen einzusetzen.

In diesem Kontext ist an die **Osnabrücker Erklärung für die Berufsbildung in Europa** des EU-Rates vom 25. November 2020 zu erinnern, die vier Hauptziele und Maßnahmen beschreibt, um bis zum Jahr 2025, u. a. auch mit regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung den „**Europäischen Bildungsraum 2025**“ erfolgreich zu gestalten:

- „1. *Widerstandsfähigkeit und Exzellenz durch hochwertige, inklusive und flexible berufliche Bildung*
2. *Etablierung einer neuen Kultur des lebenslangen Lernens – Bedeutung der beruflichen Weiterbildung und der Digitalisierung*
3. *Nachhaltigkeit – eine grüne Perspektive in der beruflichen Bildung*
4. *Europäischer Berufsbildungsraum und internationale berufliche Bildung*

...

*Besondere Schwerpunkte sind die Qualitätssicherung, **Zentren der beruflichen Exzellenz** oder die Governance der EU-Politik für die berufliche Aus- und Weiterbildung.*

Die Empfehlung formuliert sechs Ziele:

1. *Die berufliche Aus- und Weiterbildung passt sich flexibel an Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt an*
2. *Flexibilität und Weiterentwicklungsmöglichkeiten stehen im Zentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung*
3. *Die berufliche Aus- und Weiterbildung ist ein Motor für Innovation und Wachstum und sie bereitet auf den ökologischen und digitalen Wandel sowie auf stark nachgefragte Berufe vor*
4. *Die berufliche Aus- und Weiterbildung ist eine attraktive Wahl, die auf modernen, digitalisierten Ausbildungs- und Kompetenzangeboten basiert*
5. *Die berufliche Aus- und Weiterbildung fördert die Chancengleichheit*
6. *Die berufliche Aus- und Weiterbildung stützt sich auf eine Kultur der Qualitätssicherung“*

Quelle: <https://www.bibb.de/de/133318.php>

Die EU fördert und unterstützt mit 400 Mio. Euro über Erasmus + bis zum Jahr 2027 gut 100 Exzellenzzentren/Netzwerke Beruflicher Bildung in Europa.

Die Pressemitteilung des DIHK vom 27.04.2021 weist auf das nächste Förderprogramm von Erasmus + (2021-2027) hin und fasst das Anforderungsprofil für eine Bewerbung sehr gut zusammen:

„Die CoVEs (Centres of Vocational Excellence) zielen darauf ab, qualitativ hochwertige berufliche Qualifikationen zu vermitteln sowie unternehmerische Aktivitäten und die Verbreitung von Innovationen zu unterstützen. Außerdem sollen sie als Wissens- und Innovationsdrehkreise für Unternehmen und insbesondere KMU fungieren. So sollen sie eine Vielzahl lokaler Partner zusammenbringen, darunter Unternehmen, Kammern, Berufsschulen, Universitäten, Forschungszentren, Entwicklungsagenturen und Arbeitsvermittlungen.

Gleichzeitig ist geplant, dass die CoVEs mit Exzellenzzentren in anderen Ländern über internationale Plattformen zusammenarbeiten. Diese grenzüberschreitenden Berufsbildungsk Kooperationen sollen sich durch ein gemeinsames Interesse an der Fachkräftesicherung spezifischer Sektoren wie unter anderem Luftfahrt, E-Mobilität, umweltfreundliche und kreislauforientierte Technologien, IKT, Gesundheitswesen auszeichnen. Außerdem sollen sie ein besonderes Augenmerk auf innovative Ansätze zur Bewältigung wirtschafts- und bildungspolitischer Herausforderungen legen, dazu gehören unter anderem Klimawandel, Ressourcenabbau und -knappheit, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, die Integration von Migranten sowie die Weiterbildung von Menschen mit niedrigem Qualifikationsniveau.“

<https://bildungsklick.de/aus-und-weiterbildung/detail/44-millionen-euro-fuer-die-entwicklung-beruflicher-exzellenzzentren>

Europa braucht jedoch mehr als 100 Exzellenzzentren/Netzwerke Beruflicher Bildung, um die 17 UN Nachhaltigkeitsziele bis 2030 und die internationalen-nationalen Klimaschutzziele bis 2035/2045/2050 zu erreichen.

Die Zentren der beruflichen Exzellenz werden den Partnerschaften für Exzellenz in der Erasmus+ Leitaktion 2 zugeordnet und sind „zentrale Aktionen“ der Initiative.

**Exzellenz wird als ganzheitliches und partnerschaftliches Konzept verstanden. Im Mittelpunkt stehen die Lernenden!**

Bei der Europäischen Woche der Berufsbildung 2020 war Exzellenz das Kernthema und bestimmt seitdem viele EU Dialogrunden über exzellente Berufsbildung.

Zur Konzeptumsetzung werden u. a. folgende Ziele von der EU-Kommission beschrieben:

- Entstehung von „Skill ecosystems“, die zur regionalen Entwicklung, Innovation, sozialen Inklusion und zu intelligenten Spezialisierungsstrategien beitragen,
- Förderung von Innovation und angewandter Forschung, insbesondere in KMU
- Stärkung der europäischen und internationalen Dimension der Exzellenz in der Berufsbildung,
- Vernetzung eines breiten Spektrums an lokalen, regionalen und nationalen Partnern aus verschiedenen Ländern.

Die drei nachfolgenden politischen Rahmensetzungen geben den CoVE einen Auftrag, Unterstützung und Orientierung:

## „Europäische Kompetenzagenda

Die Europäische Kompetenzagenda ist ein Fünfjahresplan, der Einzelpersonen und Unternehmen dabei unterstützen soll, mehr und bessere Kompetenzen zu entwickeln und diese einzusetzen, indem sie:

- Stärkung der **nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit**, wie im [europäischen Grünen Deal festgelegt](#)
- Gewährleistung **sozialer Gerechtigkeit**, Umsetzung des ersten Grundsatzes der [europäischen Säule sozialer Rechte](#) : Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung und lebenslangem Lernen für alle überall in der EU
- Aufbau von **Resilienz**, um auf Krisen zu reagieren, basierend auf den Lehren, die während der COVID-19-Pandemie gezogen wurden“

<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1223&langId=en>

## „Der Europäische Kompetenzrahmen für Unternehmertum (EntreComp)

Wir leben in einer sich schnell verändernden Gesellschaft, in der es wichtig ist, dass jeder die Fähigkeit hat, Chancen und Ideen zu nutzen, mit anderen zusammenzuarbeiten, dynamische Karrieren zu gestalten und die Zukunft zum Wohle der Allgemeinheit zu gestalten.

Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir Menschen, Teams und Organisationen mit **unternehmerischem Denken** in allen Lebensbereichen.

Die Europäische Kommission hat EntreComp, den **European Entrepreneurship Competence Framework**, als Referenzrahmen entwickelt, um zu erklären, was unter unternehmerischer Denkweise zu verstehen ist.

EntreComp bietet eine umfassende Beschreibung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die Menschen benötigen, um unternehmerisch tätig zu sein und finanziellen, kulturellen oder sozialen Wert für andere zu schaffen.

EntreComp ist ein **gemeinsamer Referenzrahmen**, der **15 Kompetenzen** in **drei Schlüsselbereichen** identifiziert, die beschreiben, was es bedeutet, unternehmerisch zu sein.“

<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1317&langId=en>

## „Europäische Fertigkeiten/Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe (ESCO)

[ESCO](#) (European Skills, Competences, Qualifications and Occupations) ist die europäische mehrsprachige Klassifikation von Fähigkeiten, Kompetenzen, Qualifikationen und Berufen.

ESCO funktioniert wie ein Wörterbuch, das für den EU-Arbeitsmarkt und den Bildungs- und Ausbildungsraum relevante Berufsberufe und -qualifikationen beschreibt, identifiziert und klassifiziert und die Zusammenhänge zwischen diesen Berufen und Fähigkeiten systematisch aufzeigt. Es steht in einem Online-Portal zur Verfügung, in dem der Datensatz zu Berufen und Kompetenzen kostenlos eingesehen und heruntergeladen werden kann.

Seine **gemeinsame Referenzterminologie trägt** dazu bei, den europäischen Arbeitsmarkt effektiver und integrierter zu machen und ermöglicht eine effektivere Kommunikation zwischen der Arbeitswelt und der allgemeinen und beruflichen Bildung.“

<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1326&langId=en>

Die DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkpartner haben diesen Leitfaden u. a. erstellt, um die politisch Verantwortlichen in den Nationalstaaten daran zu erinnern, dass auch in die Transformation von beruflichen Schulen hin zu regionalen digitalunterstützten Exzellenzzentren Beruflicher Bildung mit 360 Grad Nachhaltigkeitsbildung investiert werden muss.

Seit dem Jahr 2018 befassen sich verschiedene Berufsbildungsakteure damit, was unter einem regionalen Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung zu verstehen ist. Das DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk bündelt in diesem Leitfaden alle Erkenntnisse von intensiven und fruchtbaren Dialogen, die seit dem 01.11.2019 stattgefunden haben. Die Trendthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Internationalisierung wirken sich auf die Lebens- und Berufswelten transformativ aus. Die Transformation der Lernorte Beruflicher Bildung hin zu regionalen digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren fordert daher alle Akteure der Berufsbildung gemeinsam heraus, um das notwendige Zielprofil zu konkretisieren. Das DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk hat die europäische Qualitätsdiskussion über exzellente Berufsbildung ausgeweitet und über die beteiligten Partner in den jeweiligen Nationalstaaten und den Regionen zum Thema gemacht.

Der Leitfaden weist die Diskursergebnisse von den Berufsbildungsnetzwerk-Konferenzen, den Online-Dialogforen aus und nutzt weitere Hinweise aus anderen Quellen, um die Gestaltung von digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa zu beschreiben.

In diesem Leitfaden werden folgende Fragen beantwortet:

1. Was ist ein regionales Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung?
2. Warum brauchen die Regionen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung?
3. Wie muss ein regionales digitalunterstütztes und nachhaltigkeitsorientiertes Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer sowie von Berufsbildungspartnern gestaltet werden? – Ergebnisse der Qualitätsdiskussionen
4. Welche weiteren Informationen sind für die Transformation der Lernorte Beruflicher Bildung hin zu regionalen Exzellenzzentren hilfreich?
5. Notwendige Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Transformation der Lernorte Beruflicher Bildung hin zu Zentren der beruflichen Exzellenz (CoVEs)

Nachfolgend werden Antworten und Gestaltungsvorschläge dargestellt, die als Orientierungs- und Entscheidungshilfe für die politisch Verantwortlichen, aber auch Anregungen für andere nicht im DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk befindliche Berufsbildungsakteurinnen und –akteure bei der Weiterentwicklung (Transformation) ihrer Lernorte Beruflicher Bildung hin zu regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung bieten.

Die Gestaltung von regionalen digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa stellt eine politische und gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe dar.

Stefan Nowatschin, Oberstudiendirektor, DunE-BB-EU Projektleiter

## **Antworten und Gestaltungsvorschläge**

### **Zu 1. Was ist ein regionales Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung?**

„Centres of Vocational Excellence (CoVE) werden oft als die Institutionen dargestellt, die die berufliche Exzellenz verkörpern. Der Zweck, die Struktur und die Funktionen von CoVEs variieren jedoch stark von einem Kontext zu einem anderen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden oft durch die Verwendung spezifischer Begriffe und das, was in der Sprache verloren geht, kaschiert. CoVEs werden unterschiedliche Rollen in der Politik zugewiesen und genießen ein unterschiedliches Maß an politischem Engagement und Prioritätensetzung bei der Ressourcenverteilung. Oftmals existieren CoVEs isoliert ohne Partnerschaften mit anderen Bildungseinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene. CoVEs können einerseits Anbieter von Qualifikationen sein (z.B. Berufsschulen oder Ausbildungszentren), andererseits sind sie Koordinations-/ Entwicklungszentren oder Netzwerke.“

Das ETF-Konzeptpapier "Centres of Vocational Excellence - an engine for VET Development?" beschreibt in der Zusammenfassung vielfältige Herausforderungen, speziell für die beruflichen Schulen. Die Veröffentlichung von Anfang 2020 von ETF European Training Foundation „Centres of Vocational Excellence – an engine for VET Development?“ / Berufsbildungszentren – ein Motor für die Entwicklung Beruflicher Bildung? legte den Schwerpunkt der Forschung „auf die Handlungsfähigkeit der Berufsschulen: die Rolle, die sie bei der Förderung beruflicher Exzellenz spielen können, sowohl durch die Vertiefung und Erweiterung ihrer Beziehung zu den Arbeitgebern als auch durch die Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Anbietern von Qualifikationen - anderen Schulen, Unternehmen, Universitäten oder spezialisierten Entwicklungsagenturen. Wo CoVEs in der Entwicklung sind, müssen politische Entscheidungsträger, Schulleiter und ihre Partner den regulativen Rahmen definieren, um Ziele und Verantwortlichkeiten zu vereinbaren. Hierbei muss den Berufsschulen Raum gelassen werden, um das Qualifikationsangebot in Zusammenarbeit mit relevanten Partnern zu verbessern, zu erweitern und zu erneuern. In Zukunft wird die ETF versuchen, ein gemeinsames Verständnis darüber zu entwickeln, was die Akteure wissen müssen und welche Fähigkeiten sie verbessern wollen. Zudem soll untersucht werden, wie diese Bedürfnisse durch ein Netzwerk erfüllt werden können. Die Forschung der ETF bestätigt, dass es einen Bedarf an internationalen Netzwerken und Partnerschaften gibt. Anbieter von Qualifikationen wollen Lernende zunehmend mit Fähigkeiten ausstatten, die sie befähigen, für nach innen investierende Unternehmen oder auf internationalen Arbeitsmärkten zu arbeiten. Einige spezialisierte Schulen, z. B. Schifffahrts- und Luftfahrtschulen, haben bereits eine internationale Akkreditierung erhalten, angetrieben durch die Arbeitsmärkte, die sie bedienen. Internationale Partnerschaften sind auch bei Lehrern und Lernenden beliebt - sie bieten großartige Möglichkeiten zum Lernen. Das von der ETF geplante Netzwerk für CoVEs wird andere Plattformen und Netzwerke ergänzen, etablierten und aufstrebenden CoVEs helfen, auf bewährte Verfahren zuzugreifen, sie auszutauschen und zu übernehmen.“

<https://www.etf.europa.eu/en/publications-and-resources/publications/centres-vocational-excellence-engine-vocational-education>

Auf der Website der EU Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration befindet sich ein Video und werden die Anforderungen an ein Center of Vocational Excellence dargestellt. Ergänzend dazu wurde die nachfolgende Erläuterung dort veröffentlicht:

„Centres of Vocational Excellence (CoVEs) bringen eine Vielzahl lokaler Partner zusammen, wie z. B. Anbieter von Berufsbildung, Arbeitgeber, Forschungszentren, Entwicklungsagenturen und Arbeitsvermittlungen (u. a.), um "Kompetenzökosysteme" zu entwickeln, die zu regionale, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Innovation und Strategien der intelligenten Spezialisierung.

Sie zielen darauf ab, qualitativ hochwertige berufliche Fähigkeiten zu vermitteln, unternehmerische Aktivitäten zu unterstützen, Innovationen zu verbreiten und als Wissens- und Innovationszentren für Unternehmen (insbesondere KMU) zu fungieren, während sie über internationale Kooperationsplattformen mit Zentren in anderen Ländern zusammenarbeiten.“

<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1501>

## **Zu 2. Warum brauchen die Regionen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung?**

Auf der Seite 3 in BWP 5/2016 Sonderdruck Zum FührungskräfteKongress 2016 „Berufliche Schulen 4.0“ erinnert der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) Herr Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser alle politisch Verantwortlichen daran, „Berufsschulen zu Fortschrittsmotoren des dualen Systems“ zu machen. Er weist darauf hin, „Berufsschulen dabei zu unterstützen, ihre Potentiale für Innovationen in der Berufsbildung zu erschließen und dafür Sorge zu tragen, dass auch Sie als Marke im dualen System breite Anerkennung finden. Es geht um mehr positive Assoziationen und eine bessere Sichtbarkeit der dualen Berufsausbildung durch moderne Berufsschulen!“

Seit dieser sehr zutreffenden Aussage sind gut fünf Jahre vergangen. Die Unterstützung und die notwendigen sächlichen und gebäudetechnischen Modernisierungen sind langsam, auch durch den Digitalpakt, angelaufen und befinden sich im Umsetzungsprozess. Die notwendigen Investitionen in das Personal – Arbeitszeitbudgets für lokale-nationale internationale Kooperationen, Innovation – Teilnahme an Berufsbildungsforschung und interdisziplinäre Forschung, Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals sind in den letzten Jahren nur punktuell, aber nicht flächendeckend, getätigt worden. Gleiches trifft auch für den Bereich der Berufsbildungsadministration zu. In Deutschland gibt es nach Meinung des DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkes in diesem Bereich, in vierzehn Bundesländern, einen erheblichen Verbesserungsbedarf. Es gibt mit dem Hamburger Institut Beruflicher Bildung (HIBB) und dem Schleswig-Holsteinischen Institut Beruflicher Bildung (SHIBB) mittlerweile zwei sehr gute Beispiele, wie die Berufsbildung in Bundesländern kohärenter organisiert und erfolgreich weiterentwickelt werden kann. Doch damit ist es aus Sicht der DunE-BB-EU Akteure nicht getan. In Deutschland sollten weitere 14 Landesinstitute Beruflicher Bildung, orientiert an den beiden sehr guten Beispielen aus Hamburg und Schleswig-Holstein, eingerichtet werden und gemeinsam mit dem sehr guten Bundesinstitut für Berufsbildung die nationale Berufsbildung in Kooperation mit den EU Berufsbildungsakteuren und UNSECO-UNEVOC weiterentwickeln.

Die ET 2020 Working Group on Vocational Education and Training (VET) beschreibt im Jahr 2019 das Zielprofil wie folgt: **„Die "fortschrittlichsten" CoVEs tragen nicht nur zur regionalen Entwicklung und zu Strategien der intelligenten Spezialisierung bei und**



**fungieren als Innovationsmotoren in lokalen Ökosystemen, sondern leisten auch einen aktiven Beitrag zur Generierung von neuem Wissen.“**

Quelle:

„Mapping of Centres of Vocational Excellence (CoVEs) ET 2020 Working Group on Vocational Education and Training (VET)“, Manuscript completed in October 2019, Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version),

[http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en\\_.pdf](http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en_.pdf)

Das Zielprofil der Deutschen UNESCO Kommission empfiehlt seit 2018 eine 360 Grad Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Bisher richten sich nur sehr wenige berufliche Schulen und andere Lernorte beruflicher Bildung in diese Richtung aus. In einem Informationsflyer werden die Gestaltungsmerkmale ausgewiesen. [https://www.bne-portal.de/files/BNE\\_Handreichungen%20Bildungsbereich%202018\\_Nachhaltigkeit\\_berufliche%20Bildung\\_web.pdf](https://www.bne-portal.de/files/BNE_Handreichungen%20Bildungsbereich%202018_Nachhaltigkeit_berufliche%20Bildung_web.pdf)

Dem Zielprofil von der UNESCO Kommission kommen die Berufsbildenden Schulen I Uelzen schon sehr nahe. Welche Gestaltungsmerkmale ein regionales nachhaltigkeitsorientiertes Exzellenzzentrum ausweist – siehe: <https://www.unesco.de/bildung/bne-akteure/bbs-i-uelzen-lernort-fuer-360-grad-nachhaltigkeitsbildung>

Die BBS I Uelzen hat dazu einen Informationsfilm erstellt, der auszugsweise zeigt, wie Nachhaltigkeit an einem Lernort Beruflicher Bildung gelebt wird.

[https://www.bbs1uelzen.de/wp-content/uploads/2021/01/BBS\\_I\\_Imagefilm\\_v4.mp4](https://www.bbs1uelzen.de/wp-content/uploads/2021/01/BBS_I_Imagefilm_v4.mp4)

Im Rahmen der ersten dreitägigen Berufsbildungsnetzwerk-Auftaktkonferenz wurden diese Gestaltungsmöglichkeiten den anderen europäischen beruflichen Schulen und weiteren Berufsbildungspartnern präsentiert und gemeinsam in einer Qualitätsdiskussion reflektiert. Siehe:

[https://www.bbs1uelzen.de/wp-content/uploads/2021/02/BBS\\_2019.mp4](https://www.bbs1uelzen.de/wp-content/uploads/2021/02/BBS_2019.mp4)

und <https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

**Zu 3. Wie muss ein regionales digitalunterstütztes und nachhaltigkeitsorientiertes Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer sowie von Berufsbildungspartnern gestaltet werden?**

Projektablauf:

Das DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk wurde am 01.11.2019 in Uelzen gegründet. Es konkretisiert orientiert an der Lebens- und Berufspraxis der Akteurinnen und Akteure an den Lernorten Beruflicher Bildung und weiteren Berufsbildungspartnern mit dem Leitfaden das Bild der Zentren der beruflichen Exzellenz (CoVEs).

Die Erstellung des Leitfadens basiert u. a. auf den Ergebnissen der nachfolgend aufgelisteten Meetings, Videokonferenzen und Videodialogen:

Bei den sechs Konferenzen stellten die sechs Lernorte ihre Berufsbildungsstätten unter Einbindung weiterer regionaler Berufsbildungspartner vor. Im Rahmen der Vorstellungen

wurden exzellente Beispiele von digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Berufsbildungsprojekten präsentiert. Die Projektpartner tauschten sich hierzu aus und werden diese exzellenten Praxisbeispiele, die eine gute Basis für die Erstellung eines transnationalen Lehrplans darstellen, bis zum Projektende 2022 online zur Verfügung stellen.

Es wurden wechselseitig Einblicke in exzellente digitalunterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Lernortorganisationen und Arbeitsstrukturen gegeben. Die Themen Aus- und Weiterbildung, Inklusion, Integration und internationale Kooperationen prägten den Diskurs, in den auch VertreterInnen von Hochschulen und Universitäten involviert waren.

Weitere Informationen entnehmen Sie den Programmen – siehe:

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

## Übersicht und Ergebnisse der Konferenzen und Dialogforen

1. Auftaktkonferenz Uelzen (Deutschland)	01.11.2019 bis 03.11.2019
2. Videokonferenz Tartu (Estland)	26.09.2020
3. Videokonferenz Florenz (Italien)	26.02.2021
4. Videokonferenz Valetta (Malta)	23.04.2021
5. Videokonferenz Graz (Österreich)	07.05.2021
6. Videokonferenz Rouen (Frankreich)	27.05.2021

Weitere bedeutsame Erkenntnisse wurden in den DunE-BB-EU Dialogforen, die als Online-Meetings organisiert wurden, gesammelt, bei denen die Akteure der Berufsbildung die aus Ihrer Sicht erforderlichen Gestaltungsmerkmale und Erfordernisse darstellten.

1. DunE-BB-EU Dialog-Forum mit Eltern	24.03.2021
---------------------------------------	------------

### **„Wie sollten regionale digitalunterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren Beruflicher Bildung aus Sicht der Eltern gestaltet werden?“**

Ergebnisbericht des Dialogforums mit den Eltern am 24.03.2021:

#### **Fruchtbarer DunE-BB-EU Elterndialog gibt wertvolle Gestaltungshinweise**

DunE-BB-Projektleiter Herr Oberstudiendirektor Stefan Nowatschin freute sich sehr, am 24.03.2021 zum Eltern Dialog die drei Vortragenden Frau Arja Krauchenberg, EPA European Parents' Association, Frau Sabrina Wetzel, Bundeselternrat und die ehemalige bayerische Landeselternsprecherin und jetzige Vorsitzende der Bundesinitiative 3XMEHR Frau Ingrid Ritt sowie die DunE-BB-EU Netzwerkpartner\*innen und weitere interessierte Personen zu einem einstündigen Zoom Meeting begrüßen zu dürfen.

Frau Krauchenberg, in Wien beheimatet, verband in ihrer Rede die Hundertwasser-Städte Uelzen und Wien durch die nachhaltigkeitsorientierten Bauten Hundertwasser-Bahnhof Uelzen und Hundertwasserhaus in Wien. Hundertwasser sei ein Nachhaltigkeitskünstler gewesen, der bei seinen Gestaltungen, so auch seine Bauten in Uelzen und Wien, an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ökologisch – soziale – ökonomisch ausrichtete. Er war

schon damals ein Nachhaltigkeitspionier gewesen, der europaweit erfolgreich gewirkt hat. Frau Krauchenberg zeigte sich beeindruckt, dass auch durch die Initiativen der BBS I Uelzen, die Idee der Nachhaltigkeit von Hundertwasser, in der Region Uelzen und darüber hinaus zunehmend an Bedeutung gewinnt. **Das EU-Berufsbildungsnetzwerk leistet ihrer Meinung nach einen wichtigen Beitrag dazu, sich über exzellente Berufsbildungspraxis auszutauschen und voneinander und miteinander zu lernen.** Um bestmöglich zu bilden und aus- und weiterzubilden, braucht die **europäische Wirtschaft und Gesellschaft regionale digitalunterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren Beruflicher Bildung**, so die Sprecherin der Europäischen Elternschaft. Sie betonte abschließend, dass es nicht reichen werde, dass Europa über Erasmus Plus und Strukturfonds bereit ist, in die Berufliche Bildung zu investieren. **Es braucht kohärente Investitions- und verbindliche Aktionspläne für Berufsbildung – auch für die Berufsschulen, bei den die Nationalstaaten und die nationalen föderalen Partner (Bundesländer und Kommunen) für entsprechende Co-Finanzierungen sorgen müssen.** Die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen der „Osnabrücker Erklärung zur Berufsbildung in Europa - <https://www.bibb.de/de/133318.php>“ wurde von allen Bildungsminister\*innen in Europa, so auch von Frau Bundesbildungsministerin Karliczek und auch von EU Kommissar Niclas Schmit am 25.11.2020 unterschrieben. Von 2021 bis 2025 soll der EU Bildungs- und Berufsbildungsraum gemeinsam gestaltet werden. **Die Einrichtung von regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung und ein erheblich höheres Maß an Kooperationen sind wesentliche Erfolgsfaktoren, um gemeinsam zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030) und der nationalen und internationalen Klimaziele beitragen zu können.**

Frau Arja Krauchenberg zeigte in ihrem Vortrag die nachfolgenden Handlungs- und Qualitätsbereiche zur Gestaltung regionaler digitalunterstützter und nachhaltigkeitsorientierter Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa auf:

#### **„Was erwarten die Eltern im Allgemeinen?**

- **Einen ganzheitlichen Ansatz, der den Lernenden in den Mittelpunkt stellt**
- **Eine Ausbildung, die ihren Kindern hilft, nicht nur ihre beruflichen Fähigkeiten, sondern auch ihre Persönlichkeit zu entwickeln**
- **Eine gute Zusammenarbeit mit Unternehmen**
- **Ausgewogene und aufeinander abgestimmte Programme**
- **Gut etablierte Mobilitätsangebote**

#### **Was wünschen sich die Eltern im Besonderen?**

- **Inklusivität**
  - o **Offenheit und Zugänglichkeit für alle**
  - o **Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Schüler (Behinderungen, sprachliche und kulturelle Unterschiede, Geschlecht)**
- **Projektbasiertes Lehren und Lernen**
  - o **Fokus auf fachliche und überfachliche Kompetenzen**

- o **Praxisorientierung - Arbeiten an bedeutungsvollen Zielen**
- o **Knotenpunkte der Innovation**
- **Digital unterstütztes Lehren und Lernen**
- o **Inspiration durch Austausch mit anderen Zentren erhalten**
- o **In Netzwerken an Innovationen arbeiten**
- o **Kooperieren**
- o **Aktualisierung der Ausbildungsprogramme – angepasst an die neueste Technologie**
- **Summative Beurteilung formative Beurteilung**
- o **Viele Ideen z.B. EBBD (European Business Baccalaureate Diploma)**

Frau **Sabrina Wetzel**, **Bundeselternrat** schloss sich den Ausführungen von Frau Krauchenberg an. Die Bundeselternschaft fordere, sich auch am 4K Modell zu orientieren.

Kreativität, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation sind die sogenannten "vier Kompetenzen für das 21. Jahrhundert". Der Lernkompass 2030 der OECD weist diese u.a. aus: [https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD\\_Lernkompass\\_2030.pdf](https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD_Lernkompass_2030.pdf)

Sie betonte, dass bei der schon angelaufenen Transformation der Schulen in Richtung 4.0 die Eltern einbezogen werden sollten, auch wenn die „Kinder/Jugendlichen“ schon über 18 Jahre alt wären. Es müsse aus Ihrer Sicht **ein längeres Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht** auch in den Berufsschulformen geben!

**Bei der weiteren Transformation der Lernorte allgemeiner und beruflicher Bildung müsse man sich an sehr guten Beispielen orientieren.**

Corona – hat die Schwachpunkte in den Schulen – auch den Berufsschulen – aufgedeckt. Frau Wetzel nannte dabei die fehlende Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte, Defizite beim Internet und bei den technischen Ausstattungen an den Berufsschulen.

Digitale Bildungsformate und gute Praxis von digital unterstützten Unterricht müssen auch nach Corona sinnvoll nutzbar sein. **Angepasste und sinnvolle hybride Lehr- Lernformate gehören daher an einem Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung zum Standard**, so Frau Wetzel.

Dass die Elternschaft in vielen europäischen Ländern, speziell im Berufsschulsektor außen vor sind, bestätigte Frau Martine Riot, von der Partnerberufsschule Rouen (Frankreich). Eine Elternvertretung gibt es gar nicht, so die Abteilungsleiterin für Internationale Kontakte.

Es wurde festgestellt, dass in den europäischen Berufsschulbereichen die Schüler\*innen / Auszubildenden meist 18 Jahre alt und die Eltern dort formal nicht mehr eingebunden werden.

Die **ehemalige bayerische Landeselternsprecherin** und jetzige Vorsitzende der Bundesinitiative 3XMEHR Frau **Ingrid Ritt** berichtete von den guten Ansätzen aus dem Bundesland Bayern. Hier haben das Bundesland und die Kommunen vorbildlich begonnen, Hand in Hand eine digitale Exzellenzinitiative für ausgewählte Berufsschulzentren zu starten.

Der Freistaat Bayern trägt im Rahmen des Projekts "Exzellenzzentren an Berufsschulen" 50 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten für die technische Ausstattung, die andere Hälfte übernehmen die jeweiligen kreisfreien Städte oder Landkreise als Träger der Berufsschulen. Damit sind insgesamt rund zehn Millionen Euro für eine neue technische Ausstattung der Schulen zur Verfügung gestanden.

Das Förderprogramm „Industrie 4.0“ und das Förderprogramm "Integrierte Fachunterrichtsräume an berufsqualifizierenden Schulen" im Rahmen des Masterplans BAYERN DIGITAL II in die berufliche Bildung.

Das mehrjährige Förderprogramm „Budget für integrierte Fachräume an berufsqualifizierenden Schulen“ umfasste 2018 ein Volumen von 35 Millionen Euro. Integrierte Fachunterrichtsräume sind Klassenräume an berufsqualifizierenden Schulen mit einer berufsspezifischen hard- und softwaretechnischen Ausstattung.

Alle diese Programme zielten auf ein **digitalunterstütztes Exzellenzzentrum** ab. Im **Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung ist aber noch viel Luft nach oben, auch wenn es bereits Modelle gibt, z. B. das Konzept Klimaschule. Von 360 Grad Nachhaltigkeit in der Beruflichen Bildung sei man jedoch noch etwas entfernt - Zielprofil der Deutschen UNESCO Kommission**, weitere Informationen: [https://www.bne-portal.de/files/BNE\\_Handreichungen%20Bildungsbereich%202018\\_Nachhaltigkeit\\_berufliche%20Bildung\\_web.pdf](https://www.bne-portal.de/files/BNE_Handreichungen%20Bildungsbereich%202018_Nachhaltigkeit_berufliche%20Bildung_web.pdf)

Frau Ritt wies auch auf das Konzept Klimaschule hin, dass sich nicht an Einmal-Aktionen orientiert, sondern ein mehrjähriger, verbindlicher Weg auf allen CO2-relevanten Gebieten (Kommunikation und Vernetzung, Einkauf und Beschaffung, Ernährung, Digitalisierung, Mobilität, Abfall, Wärme, Strom) in einem Schulbetrieb und in der Arbeitswelt ist.

Die Burkhardt-Grob-Schule, Technikerschule Mindelheim  
<https://www.bsmn.de/technikerschule-mindelheim/south-cheshire-college-england/>

wurde mit ihrem umfassenden Engagement während der European Vocational Skills Week von der EU-Kommission im Schuljahr 2020/21 als bestes in der Kategorie Green Erasmus ausgezeichnet. Das Internationalisierungsprojekt der Berufsschule wurde innerhalb von 5 Jahren aufgebaut und ständig verfeinert. Dessen Grundgedanke leitet sich unmittelbar aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN und dem Sinn beruflicher Bildung ab:

(Dies nur als ein Beispiel einer musterhaften Berufsschule zu nachhaltigem Lehren und Lernen.)

Der Projektleiter der ausgezeichneten „**exzellenten**“ **bayerischen Berufsschule** Herr Studiendirektor Karl Geller führte ergänzend aus, dass die Berufsschule Mindelheim eine lange Tradition in der Umweltbildung und mittlerweile viele Verbindungen zu ausländischen Schulen hat. Gemeinsam mit der angeschlossenen Technikerschule ist ein Projekt „Energy Efficiency“ mit unserer Partnerschule in Crewe/England aufgesetzt worden. Herr Geller schilderte, dass dieses 2020 von der **EU-Kommission als bestes Projekt in Europa in der Kategorie Green Erasmus ausgezeichnet** wurde. „Kernstück dieses Projekts ist die Idee, unsere Schüler in England als „Klimabotschafter“ für englische Schüler an der Partnerschule in sog. Energy Days einzusetzen und so eigenes Wissen über Nachhaltigkeit auf Augenhöhe und in der Fremdsprache weiterzugeben. Der Brexit beendet dieses Projekt sehr wahrscheinlich, weswegen wir überlegen, ein entsprechendes Angebot an unserer eigenen Schule anzubieten. Grundlage ist der bei uns seit 7 Jahren angebotene Energieeffizienzkurs, der mehrere nationale Auszeichnungen erhalten hat. Dieser Kurs soll nun auf europäischer Ebene angeboten und mit Fremdsprachenlernen verbunden werden, so wie wir das bereits mit unseren Schülern machen. Bei Interesse: [karl.geller@bsmn.de](mailto:karl.geller@bsmn.de)“, so Geller.

Frau Ingrid Ritt zeigte in ihrem Vortrag die nachfolgenden Handlungs- und Verbesserungsbereiche zur Gestaltung regionaler digitalunterstützter und nachhaltigkeitsorientierter Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa auf:

**„Beginnen wir mit den Schulgebäuden:** Wie ist der energetische und technische Zustand? Kann die Gebäudetechnik für Unterrichtszwecke genutzt werden? Werden die Energieverbrauchsdaten der Schule für Unterrichtszwecke genutzt? Könnte man anhand der jeweiligen Situation eventuell ein Schulprojekt daraus machen?

Die Bildung an beruflichen Schulen muss mehr noch als jede andere nachhaltigkeitsorientiert sein, weil dort die Hebel am größten sind. Auch wenn nachhaltige Bildung mehr ist als reine Energie- oder Umweltbildung, so beginnen einerseits bereits bei Letzteren die Defizite. Der berufliche Schulbereich benötigt vermutlich z.B. die meiste Energie und stößt das meiste CO<sub>2</sub> aus.

Wir müssten uns auch die Schulbauprogramme der Kommunen und Länder ansehen: Wie sind diese ausgestaltet?

Wie sieht die **Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte** im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung aus? Dies gilt für die Erstausbildung an der Universität genauso wie für die 2. Phase im Seminar bzw. in der Referendariatszeit. Gibt es eine verbraucherorientierte Grundbildung im Energiebereich für jede Studienrichtung? Wobei der Energiebereich durchaus weit zu sehen wäre, also z.B. Energie und Landwirtschaft, Energie und Ernährung, Energie und Hausbau, Energie und Mobilität, Energie und Abfall etc.

An jedem beruflichen Exzellenzzentrum muss es **Nachhaltigkeitsbeauftragte oder Umweltbeauftragte, besser noch ein ganzes Team** geben. So wie es selbstverständlich ist, dass es z.B. Sicherheits- oder Brandschutzbeauftragte gibt.

Nachhaltige Entwicklung muss im **QM-Programm beruflicher Schulen** vorgeschrieben sein und bei den **Evaluierungen** müssen Fragestellungen zu nachhaltiger Orientierung und nachhaltigem Handeln erfolgen.

Nachhaltigkeitsbeauftragte - ein Nachhaltigkeitsteam - oder Umweltbeauftragte müssen **Zeitkontingente** für ihre Arbeit erhalten. Zum einen, weil man nicht ständig den Lehrkräften zusätzliche Aufgaben ohne Anrechnung aufbürden kann und zum anderen, weil man ohne Verpflichtung das Kümern und die entsprechenden Aufgaben nicht einfordern kann.

An den **Regierungen bzw. Schulaufsichtsbehörden** müssen **Fachmitarbeiterstellen** für Nachhaltigkeitsbildung existieren. Diese Stellen müssen einfach geschaffen werden.

Wie sieht es in den **Kultusministerien** aus? Gibt es dort für nachhaltige Entwicklung explizit zuständige Mitarbeiter? Strukturen, wie sie für die Digitalisierung mittlerweile geschaffen wurden, müssen aber auch für die nachhaltige Entwicklung geschaffen werden.

**Zurück zum Unterricht, dem wesentlichen Faktor an Schule:**

Nachhaltigkeitsbildung ist mehr als Umweltbildung. Die UN hat 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung formuliert. Diese sind eventuell an beruflichen Schulen bislang kaum bekannt. Dementsprechend wird auch der Unterricht nicht an ihnen orientiert. An einem digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentrum beruflicher Bildung muss das aber sein!

Nötig wären, wenn Nachhaltigkeit auch global gedacht werden soll - und eigentlich macht sie nur so einen Sinn - flächendeckende, nachhaltigkeitsorientierte **Internationalisierungsmaßnahmen**, so wie das an der Berufsschule Mindelheim mit den eingangs erwähnten Auslandsprojekten praktiziert wurde und wird. Eigener Wissenserwerb in einem Nachhaltigkeitsbereich findet gleichzeitig beim Anwenden einer Fremdsprache statt, um mit ausländischen Partnern zu kommunizieren und Problemlösungen herzustellen. Das fördert die Sozialkompetenz und das Selbstwertgefühl gleichermaßen. Vergessen wir dabei nicht: Berufliche Schulen können nicht nur Theorie, die können eben und gerade auch Praxis. Und Unterricht als Problemlösungsmethode zu präsentieren schmeckt auch Schülerinnen und Schülern!

**Digitalisierung ist kein Selbstzweck**, sondern muss klare Ziele verfolgen und einen Mehrwert bringen. Datennutzung, Algorithmen und Künstliche Intelligenz sind enorme Wissensfelder, für die es ein tiefes Verständnis braucht und die es zu durchschauen gilt.

**Verantwortliche Entscheidungsträger in Bildung und in der Politik** müssen nach diesen Erkenntnissen handeln und entscheiden. Vor allem MUSS ein Denken in Richtung nachhaltige Entwicklung schnellstens einsetzen und danach entschieden gehandelt werden. Ebenso wichtig ist das **Zusammenspiel der beruflichen Exzellenzzentren mit den Betrieben und Ausbildungsbetrieben**. Es wäre verwirrend, wenn an Schulen und in Ausbildungsbetrieben unterschiedliche Digitalisierungs- und/oder Nachhaltigkeitsrichtungen eingeschlagen werden.

**Nachhaltigkeit macht vor allem global gedacht** am meisten Sinn! Wir leben nicht in einem Elfenbeinturm, die Natur-, Klima- und Wetterereignisse agieren in einem weltweiten Zusammenspiel. Das ausufernde Abbrennen des Regenwaldes z. B. geht auch uns etwas an und betrifft die gesamte Menschheit.

Und last but not least: Dazu ist **WERTEBILDUNG unverzichtbar!**

Wenn wir digitalunterstützt und nachhaltigkeitsorientiert handeln, arbeiten, lehren und lernen wollen, müssen wir unsere im Grundgesetz und in den Verfassungen definierten Normen und WERTE leben und dafür eintreten. Denn egal ob es um Sachdinge, um die Natur oder um den Menschen geht, nur wenn wir in der Lage sind, mit allem behutsam und wertschätzend umzugehen, können wir auf Dauer zusammenleben und eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen sichern.

**Seien Sie deshalb motiviert und helfen wir zusammen, unsere Nachhaltigkeitsziele und digitale Transformation anzugehen und überall einzufordern.“**

**„Wie sollten regionale digitalunterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren Beruflicher Bildung aus Sicht der Jugend gestaltet werden?“**

Auszüge aus dem Redebeitrag für den DunE-BB -EU Jugenddialog vom **deutschen UN Jugenddelegierten für Nachhaltige Entwicklung Fabian Gacon**:

„Ein wichtiger Ansatzpunkt für uns ist dabei die Umsetzung, dass zukünftige Generationen schon mit der Idee und Vorstellung von Nachhaltigkeit gemeinsam aufwachsen.

- Wir brauchen eine starke Erweiterung und Transformation von Bildung für Nachhaltige Entwicklung vor allem, wenn es nicht um die klassische schulische und später akademische Laufbahn geht. Berufsschulbasierte Laufbahnen müssen ebenso mitgedacht werden und das Erfolgsmodell der Ausbildung muss ebenfalls weiterentwickelt werden.
- Es braucht eine stärkere Einbindung von nachhaltigen Konzepten in der Ausbildung. Veraltete Ausbildungskonzepte hemmen die Umsetzung der 2030 Agenda ungemein und sind nicht mehr zu dulden. Das kommt auch den Auszubildenden zugute die damit eine langfristig und zukunftsichere Aus- oder Weiterbildung erhalten. Die Ausbildungskonzepte müssen auf beruflicher sowie schulischer Ebene angepasst werden. In den Konzepten der beruflichen Ebene braucht es vor allem in Berufen mit hohen Emissionen Weiterentwicklungen, um auf dem neuesten Stand der Arbeitsweise zu bleiben. Diese Transformation ist nötig, um besser und einfacher Emissionen einsparen zu können. Ansätze, wie Ressourcen sparende und sozialverträgliche Arbeit brauchen Platz in den Ausbildungen. Die Berufsbilder werden sich voraussichtlich in den nächsten Jahren stark wandeln und deswegen braucht es aktuelle Weiterbildungsansätze die zukunftsgerichtetes Arbeiten ermöglichen. Das bedeutet ebenfalls eine Miteinbeziehung von Lehrkräften und deren Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Als großer Punkt kommt das SDG 17 dazu: Partnerschaft. Es braucht eine stärkere Vernetzung der berufsbildenden Schulen in Deutschland. Schulleitungen sowie Lehrkräfte brauchen einen starken Austausch untereinander, um dem wachsenden Anspruch an ihnen gerecht zu werden. Hierbei ist der Punkt der Partizipation von Schüler\*innen ein wichtiger Punkt. Sie sollten die Chance haben, eigene Projekte innerhalb ihrer schulischen und betrieblichen Ausbildungszeit umzusetzen. Sie sollten an die Prozesse, genau wie es hier der Fall ist, beteiligt werden. Damit das gelingt braucht es eine starke Vernetzung der
- Schüler\*innen und starke Vertretungen damit Themen, wie beispielsweise
- Chancengerechtigkeit, von denen thematisiert wird, die Ungerechtigkeiten und
- Diskriminierung erleben. Neben eng vernetzten Schulen innerhalb von Deutschland braucht es die Kooperation ins europäische Ausland. Die Konzepte für die Ausbildungen brauchen gemeinsame Standards und können voneinander lernen. Auch die Auszubildenden profitieren sowohl charakterlich als auch fachlich von starken ausländischen Kooperationen. Durch solche Kooperationen wird nicht nur der Austausch gestärkt, sondern auch der gemeinsame Zusammenhalt. Am Ende vom Tag kämpfen alle für eine gute Ausbildung und eine Zukunft für alle.



- Damit die Transformation und die Stärkung der Kooperationen angegangen werden können, braucht es eine bessere Finanzierung von berufsschulischer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Die Finanzierung muss angepasst werden auf den Bedarf der Schulen. Konzepte für die Umsetzung von Nachhaltigkeit müssen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Es braucht verpflichtende Monitoring Projekte, um eine zeitnahe Evaluation zu ermöglichen, die eine stringente Anpassung mit sich bringt.
- Wir müssen auch bei den Unternehmen ansetzen und müssen dafür sorgen, dass Unternehmen über ihre eigenen Interessen hinausschauen und eine zukunftsgerichtete Unternehmensgestaltung betreiben. Mit Auszubildenden, die eine Ausbildung unter der Einbeziehung von Nachhaltiger Entwicklung erfahren, können die Mitarbeiter\*innen von morgen, Unternehmen mitgestalten.“

Der Vorsitzende der **Junge CDA, Herr Gernot Nahrung**, skizzierte am 21.04.2021 folgende allgemeine Rahmenbedingungen für exzellente Berufliche Bildung:

- „• Schülerinnen und Schüler Orientierung geben, eigene Stärken und Interessen finden und individuelle Zukunftsperspektiven aufzeigen
- Ansehen beruflicher Bildung in Deutschland stärken, durch Durchlässigkeit bei Weiterbildung und Aufzeigen von Erfolgsgeschichten
- Bewusstsein für Qualifikation und den Wert von praktischer Erfahrung bei Unternehmen steigern (glas ceilings)
- „externe“ Rahmenbedingungen für Azubis verbessern – Azubi-Ticket, Azubi-Wohnheime

Unsere Forderungen an die Politik

- Moderne und digital gestützte Berufsorientierung, die den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entspricht
- Förderprogramm „Werkstattjahr“ gezielt für Jugendliche ohne Abschluss, oder mit besonderem Förderungsbedarf □□berufliche Qualifizierung mit Praxisphase im Betrieb oder Trägereinrichtung
- Verlässliche Finanzierung der Berufseinstiegsbegleitung (Auslaufen CoFinanzierung durch ESF 2022)
- Investitionen in Berufsschulen durch „Pakt für Berufsschulen“
- Digitalisierung
- Moderne Ausstattung und Lehrmaterial
- in Lehrkräfte („Pensionswelle“), auch Quereinsteiger mit entsprechender pädagogisch/didaktischer Schulung

- Fördermittel müssen schnell und unbürokratisch abgerufen werden.

Weitere Informationen:

- [https://www.cda-bund.de/aktuelles/zukunft-auf-der-kippe-wie-gehtes-weiter-mit-der\\_ausbildung/](https://www.cda-bund.de/aktuelles/zukunft-auf-der-kippe-wie-gehtes-weiter-mit-der-ausbildung/)
- <https://www.cda-bund.de/aktuelles/ausbildungsmarkt-in-der-coronakrise/>
- <https://www.cda-bund.de/aktuelles/corona-jahrgang-verhindern-und-zukunftschancen-sichern/> “

Die **Schülersprecherin der BBS I Uelzen Frau Chelsea Gerche** äußerte sich folgendermaßen:

„Guten Tag, mein Name ist Chelsea Gerche ich bin 21 Jahre alt und im Schülerrat der BBS 1 Uelzen. Leider ist mein Englisch nicht so gut, dass ich den Vortrag auf Englisch halten könnte, aber ich habe einen Klassenkameraden gebeten zu übersetzen. Herr Borchmann wird meinen Text auf Englisch halten.“

Zuerst möchte ich darauf eingehen, dass eine BBS die Nachhaltigkeitsziele weitaus besser verfolgen kann als eine Grund- oder allgemeinbildende Schule im Sek. I und II Bereich. Ich persönlich komme zu diesem Schluss, da mir/ uns auch in den weiterführenden Schulen, das Thema nicht sonderlich nah gebracht wurde. Es ist wichtig für jeden von uns, dass wir die Umwelt schützen, dass wir Projekte starten, in denen wir etwas gemeinsam schaffen können und auch Spaß daran haben, etwas in der Welt zu bewegen.

Da ich die Stimme der Schülerschaft an unserer Schule bin, möchte ich nicht auf politische Konzepte eingehen. Ich möchte erzählen wie wir in unserer Schule Nachhaltigkeit leben. Wir achten besonders auf Mülltrennung, bilden Fahrgemeinschaften und auch sonst versuchen wir in unserem Unterricht auf Laptops zurückzugreifen. Unsere Stundenpläne sind digital gestaltet, so können wir Stundenänderungen direkt einsehen. Wichtige Mitteilungen erfolgen nicht per Post, sondern per Messenger direkt aufs Handy. Alle Räume in unserer Schule besitzen einen Beamer und auch die meisten Lehrer ein Tablet. Wir arbeiten ständig daran, jeden Raum mit dem nötigen technischen Equipment auszustatten. Wir können im Unterricht auf sogenannte Unterrichtsplattformen zurückgreifen und diese auch zu Hause nutzen, um Unterrichtsinhalte nachzuarbeiten. Von den Tischlern in unserer Schule weiß ich, dass auch bei dem Holz, welches im Unterricht verarbeitet wird, auf regionale Produkte zurückgegriffen wird. Die Schüler\*innen müssen zuerst Schnittmuster erstellen, bevor sie das Holz zersägen dürfen; so wird darauf geachtet, nicht unnötig viele Holzabfälle zu produzieren. Im Kfz Bereich besitzen wir Elektro-Autos; jeder Schüler und Schülerin, die in diesem Bereich arbeitet, darf und muss sich damit auseinandersetzen und unter Aufsicht eines Lehrers daran arbeiten. Unsere Lehrer\*innen sind durchaus darauf bedacht, uns die Nachhaltigkeit im Alltag nahezubringen. So unterrichten sie uns über erneuerbare Energien an verschiedenen Beispielen u. a. Solaranlagen. Wir besitzen Trinkwasser-Spender an unserer Schule, an denen Leitungswasser mit oder ohne Kohlendioxid abgegeben wird; somit hat jeder etwas nach seinem Geschmack und kann auf mitgebrachte Wasserflaschen, die danach im Müll landen, verzichten. Außerdem verbessert es auch bei den meisten von uns die tägliche Wasseraufnahme. Wir haben auch die Möglichkeit, gefördert durch das Erasmus + Mobilitätsprogramm, ein betriebliches Auslandspraktikum zu machen und somit international bzw. global lernen zu können. Als Schülersvertretung freuen wir uns sehr, dass der Landkreis Uelzen bis 2025 einen nachhaltigkeitsorientierten Berufsschulcampus neu bauen wird. Wir freuen uns bei dieser Bauplanung mit unseren Ideen mitwirken zu können.

Bestimmt gibt es noch mehr Punkte, die uns als Exzellenzzentrum auszeichnen, aber die bisher genannten Punkte sehen wir Schüler als sehr große und wichtige Entwicklungen im Schulsystem an.

Gerade Corona stellt für unsere Schule einen enormen Wendepunkt dar. Der Unterricht wird digitaler gestaltet und wir können unsere Hausaufgaben online abgeben. Die Digitalisierung von jedem wurde überdurchschnittlich verbessert. Unserer Lehrer\*innen haben sich darauf eingestellt, Unterricht auch digital machen zu können. So bekommen wir als Abschlussklasse z. B. über den Beamer einen Barcode, den wir abscannen können. Somit können wir an klasseninternen Umfragen teilnehmen oder unter einem erstellten Link Texte lesen und zusammensetzen.

Als letzten Punkt möchte ich auf Verbesserungen eingehen. Das Internet ist manchmal ziemlich schlecht, da viele Schüler\*innen darauf zugreifen. Wir Schüler\*innen würden uns noch mehr Freiheiten wünschen, zum Beispiel, dass wir auch auf die Gestaltung des Unterrichtes Einfluss nehmen könnten, welche Lernphasen zu Haus stattfinden könnten und was im Unterricht vertieft werden müsste. Gerade während Corona wäre Blockunterricht sinnvoll, um sich nicht der Gefahr einer Corona-Infektion auszusetzen.“

Aus europäischer Perspektive brachte **Herr Matthäus Fandrewski als Sprecher von CESI Youth**, der gewerkschaftlichen Jugend- und Auszubildendenvertretungen, ein:

„Liebe Teilnehmer - vielen Dank für die Einladung zu eurer Konferenz.

Zunächst einmal ein großes Kompliment zu dieser Tagung.

Ich finde es großartig zu sehen, dass Sie bereits eine Konferenz mit den Eltern und Elternorganisationen abgehalten haben. Wir alle wissen, dass die Eltern super wichtig sind im Entscheidungsprozess über die Berufsausbildung ihrer Kinder - oft haben sie einen großen Einfluss darauf.

Es ist wichtig, ihre Meinung darüber zu erfahren, wie die Berufsbildungsprogramme von den Kompetenzzentren unterstützt werden sollten

Aber die Form der heutigen Konferenz bzw. das ganze DunE-BB-EU Projekt bringt dieses entscheidende Thema für die Jugendvertretungen auf die Tagesordnung: „Wie sollten regionale digitalunterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren Beruflicher Bildung aus Sicht der Jugend gestaltet werden?“

Wir als Jugendvertretungen müssen aktiv an der Gestaltung der Exzellenzzentren beteiligt werden!

Für mich ist es wichtig, dass die regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa auf dem neuesten Stand sind, was Digitalisierung und Nachhaltigkeit angeht!

Beide Themen sind ständig im Wandel, die Entwicklungen in den letzten Jahren in der Digitalisierung sind rasant.

Das heißt, technisch up to date, aber auch von den Mitarbeitern der Berufsbildungsanbieter und Lehrern, die kontinuierlich fortgebildet werden müssen.

Gleiches gilt aber auch für das Thema Nachhaltigkeit, auch hier gibt es ständige Neuerungen.

Die regionalen Exzellenzzentren haben eine sehr große Bedeutung und gestalten die europäische Berufsbildung zukunftsfähig mit!“

3. DunE-BB-EU Dialog-Forum mit Beraterinnen/Beratern und Schulsozialarbeit 05.05.2021

**“Warum braucht ein digitalunterstütztes und nachhaltigkeitsorientiertes Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung in Europa exzellente Beratung? Welche Formen von Beratung spielen dabei eine bedeutsame Rolle?“**

Das Thema Beratung ist ein sehr großes Themengebiet, wie das Dialogforum am 05.05.2021 gezeigt hat. Die Vorträge der Referentinnen und Referenten sind auf der Projektwebsite hinterlegt. Nur auszugsweise werden hier einige Textpassagen ausgewiesen:

Auszug aus dem Redebeitrag von **Frau Anke Szurowski, Schulsozialarbeiterin BBS I Uelzen:**

**„Zukunftsperspektive**

- Intensive Begleitung und Projektarbeit mit Schüler\*innen der Berufseinstiegsschule im Umfang vom 10 Wochenstunden je Klasse
- Raum schaffen für niedrigschwellige Kontaktangebote für Schüler\*innen und Lehrkräfte zum Beispiel Konzept „Pädagogische Insel“
- Vermehrte Informationsangebote und Präventionsprojekte intern und in Kooperation mit externen Experten und Fachdiensten
- Schule in Vielfalt weiter ausbauen und die Teilhabe aller Schüler\*innen stärken im Übergang von der Schule in den Beruf / Inklusion im Arbeitsleben

**Strukturelle Voraussetzungen für exzellente Schulsozialarbeit**

**- Räumliche Ressourcen**

Zentrale Anlaufstelle mit niedrigschwelligem Kontaktangebot, Möglichkeit für vertrauliche Gespräche in Einzelberatungsräumen, Raum für Gruppengespräche /-angebote, Büro mit Lagerraum für erlebnispädagogische Materialien und Akten

**- Personelle Ressourcen orientiert an der Schüleranzahl**

6 Klassen der Berufseinstiegsschule benötigen mindestens 60 Std weitere ca. 1700 Schüler, ca. 100 Lehrer\*innen und ca. 10 Personen mit Inklusionsbedarf benötigen mindestens 80 Std

**- Finanzielle Ressourcen**

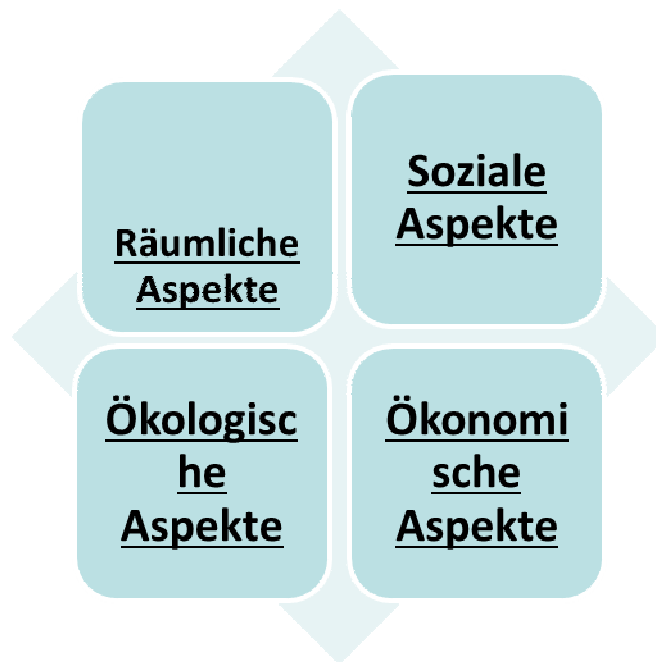
Budget für Arbeitsmaterialien und Projekte, Referenten, Sozialtraining, Fortbildung, Supervision/Kollegiale Beratung

**- Regionale Gegebenheiten und Ressourcen**

gute Verkehrsanbindungen, ausreichende therapeutische Versorgung, gute Angebote der Jugendhilfe und anderer Fachdienste“

Beitrag von den BBS I Uelzen SV-**Beratungslehrkräften Frau Studienrätin Sarah Bastemeyer und Herr Studienrat Mathias Botz:**

## „Exzellente Beratung an den BBS I Uelzen



### Räumliche Aspekte

- ✓ **Raumauswahl**
- ✓ **Licht & Belüftung**
- ✓ **Sitzmöbel & Tische**
- ✓ **Medien**
- ✓ **Größe an Teilnehmer\*Innen angepasst**
- ✓ ...

### Soziale Aspekte

- ✓ **Wertschätzung der Schüler\*Innen:** Begrüßung, Vorstellungsrunde, Terminierung des Gesprächs, vertrauensvoller Umgang, möglicherweise Hinweis zur Verschwiegenheit, Begleitung zulassen, transparente Protokollführung,...
- ✓ **Problemlösungsstrategien entwickeln:** aktives Zuhören, Handlungsorientierung der Schüler\*Innen fördern, Unterstützung (wenn nötig) anbieten, sachgerechte Methodenwahl,...
- ✓ **Weitere Unterstützungsmöglichkeiten:** Kontaktvermittlung Schulsozialarbeit, Fachpersonal im Haus, externe Berater,...
- ✓ **Beratungsevaluation:** Feedback der Schüler\*Innen, Folgeberatung/Neuterminierung?,...
- ✓ ...

## **Ökologische Aspekte**

- ✓ Onlineberatungsmöglichkeit prüfen
- ✓ Gesprächsterminierung ohne gesonderte Anreise in die Schule
- ✓ Papiervermeidung durch sachdienlichen Medieneinsatz
- ✓ Stoßbelüftung
- ✓ ...

## **Ökonomische Aspekte**

- ✓ Beratungseffizienz
- ✓ Zielführende Moderation
- ✓ Angepasste Gesprächsstruktur & -kultur
- ✓ „so wenige wie möglich- so viele wie nötig“ Multiplikatorenprinzip der Schüler\*Innen
- ✓ ...

## **Coaching unserer Klassensprecher\*Innen**

- ✓ Erläuterung der Aufgaben, Rechte und Pflichten von Klassensprecher\*Innen vor der Wahl
- ✓ Aushändigung des schulinternen Handouts für Klassensprecher\*Innen
- ✓ Klassensprecher\*Innencoaching erfolgt stets auf Nachfrage der Klassensprecher\*Innen
- ✓ Klassensprecher\*Innen wahren stets hierarchische Grundsätze; Fachlehrkraft, Klassenlehrkraft, Abteilungsleitung und Schulleitung
- ✓ Unterstützung zur Findung eigener Lösungsstrategien der Klassensprecher\*Innen
- ✓ Erläuterungen zu vorhandenen Unterstützungsoptionen im Haus
- ✓ Schutz der Privatsphäre aller Beteiligten
- ✓ Respektvoller, vertrauensvoller und wertschätzender Umgang bei Wahrung der Neutralität“

Beitrag vom **Beratungslehrer Herr Oberstudienrat Jan Hupke**, BBS I Uelzen:

## **„Was ist für mich exzellente Beratung?“**

### **Einzelfallberatung**

- ❖ Der Ratsuchende und sein Anliegen stehen im Mittelpunkt.
- ❖ Die Beratungslehrkraft (BL) nimmt sich Zeit und hört zu

- ❖ Die BL ist verbindlich und fordert diese auch ein
- ❖ Ehrliche Worte und Gedanken werden ausgesprochen
- ❖ Mögliche Außer- und innerschulische Unterstützungsangebote werden genutzt (Netzwerke)
- ❖ Empathie und Verständnis in Konfliktsituationen (Perspektivwechsel)
- ❖ Die Beratungsumgebung muss ein „Willkommen“ ausstrahlen

### **Systemische Beratung**

- ❖ Durchführung von Workshops, Projekten und Fortbildungen
- ❖ Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen

### **Was muss verbessert werden, um exzellente Beratung an digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa zu realisieren?**

*Die soziale Nachhaltigkeit bezieht sich auf den Gesundheitszustand von Sozialsystemen. Das Aufrechterhalten des Gesundheitszustands (Vitalität, Organisation und Widerstandsfähigkeit) ist von besonderer Bedeutung.*

Die BBS I Uelzen ist ein komplexes Sozialsystem und muss als nachhaltigkeitsorientiertes Exzellenzzentrum für die berufliche Bildung durch gezielten Einsatz der vorhandenen Unterstützungssysteme (Schulsozialarbeit, SV-Vertrauenslehrkräfte und Beratungslehrkräfte) gestärkt und verbessert werden. Jeder zufriedene Akteur trägt hierbei eigenverantwortlich zum Gelingen des Sozialsystems bei. Die Rahmenbedingungen hierfür müssen sich an den Bedürfnissen aller Akteure orientieren. Sowohl die technische Ausstattung, die räumliche Ausgestaltung, die personelle Ressource und die Stärkung sozialer Werte ist hierfür von entscheidender Bedeutung.

Folgende Verbesserung sehe ich hier:

- Niedrige Hürden zur Kontaktaufnahme für Ratsuchende (digitale Wege nutzen)
- Ausbildung weiterer Beratungslehrkräfte
- Angemessene Beratungsumgebung (eigener Beratungsraum)
- Stärkung der sozialen und pädagogischen Kompetenzen der Schüler/innen und der Lehrkräfte“

Das Programm und weitere interessante Präsentationen von weiteren Beraterinnen und Beratern, die im Kontext der Beruflichen Bildung tätig sind, befinden sich auf der Projektwebsite:

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

### **Dialogergebnisse**

Im Dialogforum wurde transparent, dass es eine Vielzahl an Beratungsformen und Akteuren gibt. Der Bedarf an Beratung, speziell an den beruflichen Schulen, hat zugenommen. Aus Sicht der schulischen Beraterinnen und Berater müssen mehr Zeitkontingente und auch Personalverstärkungen unmittelbar an den Lernorten Beruflicher Bildung erfolgen. Ergänzend dazu müsste auch digitale Assistenzsysteme (KI-Call-Center) investiert werden, um zur Entlastung der Beraterinnen und Berater beizutragen.

Es wäre sehr sinnvoll, das vorhandene Portfolio aller regionalen Beratungsmöglichkeiten und sonstige Beratungsmöglichkeiten auf Berufsbildungs-Onlineplattformen von regionalen Exzellenzzentren und auf nationalen Berufsbildungs-Onlineplattformen transparent zu machen.

4. DunE-BB-EU Dialog-Forum Videodialoge mit UnterstützerInnen

19.05.2021

#### **DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk Dialog Forum “Exzellente Unterstützung: lokal-regional-national-international?!”**

Das Programm und interessante Präsentationen zum Thema Beratung sind auf der Projektwebsite hinterlegt:

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

Im Gegensatz zu den internationalen Berufsbildungspartnern, die die Unterstützung – als hauseigenes Personal - meist im eigenen Berufsbildungszentrum direkt verfügbar haben, konnte die Berufsbildenden Schulen auf erstaunliche 72 externe Unterstützerinnen und Unterstützer verweisen. Leider gelingt es aus Mangel an Koordinierungszeit meist nicht, sich mit diesen sehr guten Kooperationspartnern abzustimmen und Sie direkt an den Berufsbildenden Schulen anzubinden. Es braucht einfach deutlich mehr Koordinationszeit, um diese sinnvollen Partnerschaften verlässlich zu entwickeln.

**In Niedersachsen müsste zum Beispiel das derzeitige Koordinierungsarbeitszeitbudget von 7 Anrechnungsstunden für Abteilungsleitungen auf 14 Anrechnungsstunden verdoppelt werden und mindestens eine zusätzliche Abteilungsleitungsstelle für nachhaltigkeitsorientierte Innovations- und Forschungsvorhaben (kooperative Berufsbildungsforschung und interdisziplinäre / internationale Berufsbildungsbildung...) den regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung zugewiesen werden!**

5. DunE-BB-EU Dialog-Forum über Lernortkooperationen

02.06.2021

#### **DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk “Exzellente Vernetzung (Kooperation) der Lernorte Beruflicher Bildung: Berufsschule-Betrieb-Überbetriebliche Ausbildungsstätte-Studienseminar-Hochschule-Universität”**

Das Programm und weitere interessante Präsentationen von den Referentinnen und Referenten der jeweiligen Lernorte befinden sich auf der Projektwebsite:

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

Im Rahmen dieses Dialogforums wurde die bisherige Praxis der Lernortkooperation der Lernorte Beruflicher Bildung gemeinsam geprüft und Möglichkeiten einer verbesserten Verzahnung der Berufsbildungsakteure festgestellt.



Herr Mathias Kollmann, Geschäftsführer der Fa. Bohlsener Mühle aus dem Landkreis Uelzen und auch Vorstand im Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft [www.bnw-bundesverband.de](http://www.bnw-bundesverband.de), verwies darauf, dass die Bohlsener Mühle im Jahr 2015 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurde.

Er berichtete über seine Vorstellungen als regionaler dualer Berufsausbildungspartner und verwies auf den Nachhaltigkeitsbericht <https://nachhaltigkeit.bohlsener-muehle.de/>

Auszug aus der Präsentation:

### **„Lernortkooperation**

Unsere Auszubildenden besuchen folgende Schulen:

- Berufsbildende Schulen I in Uelzen - Industriekaufleute, Bäcker sowie Fachkräfte für Lagerlogistik
- Berufsbildende Schulen III in Lüneburg - Fachkräfte für Lebensmitteltechnik
- Berufsbildende Schulen II Müllerschule in Wittingen Verfahrenstechnologen in der Mühlen- und Getreidewirtschaft (Müller)

Kooperationsprojekte finden mit den o.g. Berufsschulen aktuell nicht statt.

### **Unser Zukunftsbild**

- Ausbildung muss ganzheitlich nach dem Prinzip der nachhaltigen Unternehmensführung angeboten werden. Es muss eine Verknüpfung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung sichtbar sein.
- Ökologie: Inhalte müssen ökologisch orientiert sein
- Ökonomie: Gewinnmaximierung versus sinnstiftendem Wirtschaften
- Soziales: Arbeitsbedingungen, etc.
- Ausbildung im Dreiklang dieser 3 Bausteine“

Es wurde nach dem Vortrag wurde Herr Kollmann gefragt:

**Warum finden keine Kooperationsprojekte mit den Berufsschulen statt?**

Antwort: „Scheinbar haben die dualen Berufsbildungspartner – noch – keine Zeit dafür!“

Im weiteren Dialog waren sich alle Vertreterinnen und Vertreter der Lernorte Berufsschule-Betrieb-Überbetriebliche Ausbildungsstätte-Studienseminar-Hochschule-Universität darüber einig, dass eine Vernetzung in Sinne einer Berufsbildungskette und gemeinsam gestaltete Kooperations- und Innovationsprojekte zur Gestaltung exzellenter Berufsbildung sinnvoll wären. Es müsste geklärt werden, wie die Koordination - **regionales Berufsbildungsbüro im Exzellenzzentrum Beruflicher Bildung?** - und die erforderliche Bereitstellung von Arbeitszeiten geregelt werden könnte. In einem **neuen Arbeitszeitmodell für Berufsschullehrkräfte, Koordinatoren und Schulleitungen** könnten diese und andere erforderliche Arbeitszeitkontingente ausgewiesen und entsprechende Finanzierungs- und Investitionspläne aufgestellt werden.

Die nachfolgenden Textauszüge aus: „Mapping of Centres of Vocational Excellence (CoVEs) ET 2020 Working Group on Vocational Education and Training (VET)“, Manuscript completed in October 2019, Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version),

[http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en\\_.pdf](http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en_.pdf)

decken sich weitestgehend mit den Erkenntnissen des DunE-BB-Dialogforums.

### **„Entwicklung beruflicher Exzellenz in der Regionalentwicklung**

**Berufliche Exzellenz bedeutet, über das hinauszugehen, was man normalerweise von der beruflichen Bildung erwartet.** Es bedeutet insbesondere: - ein proaktiver Akteur mit systematischen Ansätzen zur Einbindung in lokale und regionale Agenden für Nachhaltigkeit und soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu sein - einen wechselseitigen Austausch mit Stakeholdern auf der Grundlage von Partnerschaften zu pflegen - nachhaltige Finanzierungsmodelle mit starken und verlässlichen Beiträgen der Stakeholder zu nutzen - die Integration von Aktivitäten, insbesondere zwischen Forschung und Lehre und Lernen, sicherzustellen. Die berufliche Bildung kann dank einer Reihe von Faktoren zur regionalen Entwicklung beitragen: - ihre engen und praktischen Verbindungen zu Unternehmen - diese können eine Quelle praktischer innovativer Lösungen für wirtschaftliche Probleme sein - ihre Verbindungen zu allen Industriesektoren, sowohl zu traditionellen als auch zu High-Tech-Sektoren - diese Verbindungen geben ihr das Potenzial, Lücken in der regionalen Entwicklung zu schließen, die sich tendenziell auf technologie- oder innovationsgetriebene Sektoren konzentriert - ihre Rolle bei der Entwicklung von Qualifikationen auf allen Ebenen - Qualifikationen auf niedrigem und mittlerem Niveau spielen eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung von Innovationen, und auf höherem Niveau ist die Berufsbildung auf dem Vormarsch und kombiniert praktische Ausbildung und theoretisches Wissen, das die Hochschulbildung ergänzt - eine Kundengruppe, die Lernende aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten umfasst, einschließlich Menschen, die in der allgemeinen akademischen Bildung keinen Erfolg hatten, und Migranten - dies gibt der Berufsbildung eine einzigartige Position, um soziale Themen anzusprechen und der Industrie die Möglichkeit zu geben, eine bisher zu wenig genutzte Ressource zu erschließen.“

### **„Wie die EU die Entwicklung von CoVEs unterstützen kann**

**Politik, Finanzierung und Koordination auf EU-Ebene können auf folgende Weise einen Mehrwert zu dem schaffen, was bereits getan wird:**

**i. Ermöglichen von Konvergenz nach oben durch:**

- Erleichterung der Vernetzung und des Austauschs bewährter Verfahren auf europäischer Ebene - viele CoVEs würden von einer Unterstützung profitieren, um in der Wertschöpfungskette der Berufsbildungsexzellenz aufzusteigen; - Zusammenführung von Partnern in verschiedenen Stadien der Entwicklung von Berufsbildungsexzellenz, z. B. durch eine europäische Plattform oder einen Hub; - Einführung eines Selbstbewertungsinstruments auf der Grundlage des Reifegradmodells - dies würde es Berufsbildungsanbietern ermöglichen, Bereiche mit Entwicklungsbedarf zu identifizieren und Zugang zu relevanter Unterstützung zu erhalten, z. B. Beispiele bewährter Verfahren, Peer-Learning-Aktivitäten.

## **ii. Aufbau von Kapazitäten, um europäische Prioritäten anzugehen und Lücken zu schließen durch**

- Verknüpfung europäischer CoVE-Plattformen mit sektoralen Plänen und Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten im Hinblick auf die Entwicklung innovativer Lehr- und Lernmethoden; - Einrichtung europäischer Plattformen oder Knotenpunkte mit Schwerpunkt auf sozialen Fragen, die auf europäischer Ebene von Belang sind, z. B. Migration und Schulabbruch; - Widmung einer CoVE-Plattform für die Entwicklung von Exzellenz in der Internationalisierung der Berufsbildung, die sich z. B. auf die Entwicklung von Beratung und Anleitung zu Internationalisierungsstrategien und transnationalen gemeinsamen Lehrplänen und internationalen Campus konzentrieren könnte.

## **8.1 Verständnis von beruflicher Exzellenz**

Die Bestandsaufnahme ermöglicht die Formulierung eines tieferen Verständnisses von beruflicher Exzellenz, das berücksichtigt, (a) wie sie derzeit in ganz Europa verstanden wird, wo es unterschiedliche Ansätze für die Berufsbildung gibt und wo die Berufsbildung in verschiedenen Kontexten angesiedelt ist, und (b) die von den Mitgliedstaaten im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses und anderer strategischer Dokumente, wie ET 2020, zum Ausdruck gebrachten Ambitionen, die Qualität und Exzellenz der Berufsbildungsangebote zu verbessern. Auf dieser Grundlage bedeutet berufliche Exzellenz, über das hinauszugehen, was man normalerweise von der beruflichen Bildung erwartet. Berufliche Exzellenz bedeutet, über ein Angebot hinauszugehen, das gut auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abgestimmt ist und das den Bedürfnissen der Bürger nach beruflichen Karrierewegen durch lebenslanges Lernen entspricht. Es bedeutet, strategische und systematische Pläne und Prozesse für die Einbindung in lokale und regionale Agenden für Nachhaltigkeit und soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu haben. Es bedeutet, von einer Position der passiven Reaktion auf die Bedürfnisse der Stakeholder zu einem proaktiven Akteur bei der Antizipation von Fähigkeiten und der Formulierung und Umsetzung von regionalen Entwicklungs- und Innovationsstrategien zu werden. Der vorherrschende Modus Operandi ist der wechselseitige Austausch mit Stakeholdern, basierend auf Partnerschaften und nachhaltigen Finanzierungsmodellen, die starke und zuverlässige Beiträge der Stakeholder beinhalten. Die Beteiligung an Innovationszentren, Technologiediffusionszentren und Unternehmensinkubatoren ist Teil der täglichen Praxis. Die Entwicklung innovativer Lösungen für soziale, wirtschaftliche und ökologische Probleme ist die Norm, und es gibt Feedback-Schleifen, so dass Berufsbildungsanbieter kontinuierlich lernen, innovieren und ihr Angebot durch die Erforschung der am besten geeigneten Lehr- und Lernmethoden anpassen, was zur Schaffung von neuem Wissen führt.

Die Unterscheidungen zwischen Erstausbildung und Weiterbildung verschwinden, während Wege zu höheren Bildungs- und Ausbildungsniveaus weithin verfügbar und leicht zugänglich sind. Es gibt einen systematischen Ansatz zur Internationalisierung des Angebots.

## 8.2 Berufsbildung als wichtiger Akteur in der regionalen Entwicklung

Es gibt eine Reihe von Merkmalen der Berufsbildung, die sie gut positioniert machen (oder machen könnten), um **zu regionalen Entwicklungsprozessen beizutragen**. **Erstens hat die Berufsbildung enge und praktische Verbindungen zu Unternehmen. Diese Verbindungen geben ihr das Potenzial, Innovationen und Wissen auf wirtschaftliche und soziale Fragen in praktischer Weise anzuwenden. Das bedeutet, dass die Berufsbildung das Potenzial hat, dazu beizutragen, Lücken in regionalen Entwicklungs-, Innovations- und intelligenten Spezialisierungsstrategien zu schließen, die sich tendenziell auf technologie- oder innovationsgetriebene Sektoren konzentrieren. Schließlich entwickelt die Berufsbildung Fähigkeiten auf allen Ebenen. Traditionell konzentriert sie sich in den meisten Ländern auf Fähigkeiten auf niedrigem und mittlerem Niveau, und diese werden in den Wissensdreiecken häufig übersehen, obwohl sie eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Innovationen in der Gesamtwirtschaft spielen. Darüber hinaus nimmt die Berufsbildung auf höherem Niveau in ganz Europa zu, und ihre Kombination aus praktischer Ausbildung und theoretischem Wissen bedeutet, dass sie gut positioniert ist, um die Ausrichtung eines Großteils der Hochschulbildung zu ergänzen.**

## 8.3 Anwendung des CoVE-Konzepts auf gesellschaftliche Herausforderungen

Das Mapping hat deutlich gezeigt, dass der Schwerpunkt von CoVEs auf wirtschaftlichen und nicht auf sozialen Herausforderungen liegt. Die berufliche Bildung ist gut aufgestellt, um dieses Ungleichgewicht zu korrigieren. In vielen Ländern besteht die "traditionelle" Klientel der Berufsbildung aus Menschen, die keinen Erfolg in der allgemeinen akademischen Bildung haben, was ihr eine einzigartige Position verleiht, um soziale Themen zu adressieren und der Industrie die Möglichkeit zu geben, eine bisher ungenutzte Ressource zu erschließen. **Die Erweiterung des Zugangs und die Öffnung von Wegen zur höheren Berufsbildung stehen bereits auf der Agenda der Berufsbildung.** Die Bestandsaufnahme hat auch Beispiele identifiziert, bei denen die Aufmerksamkeit nicht auf die Entwicklung neuer Geschäftsprodukte oder -prozesse gerichtet war (bei denen das Gewinnmotiv der Unternehmen natürlich eine Rolle spielt), sondern auf die Anwendung neuer Technologien und Prozesse auf soziale Themen wie das Altern (bei denen das Gewinnmotiv möglicherweise schwächer ist). Der Anreiz, solche Aktivitäten zu unternehmen, muss wahrscheinlich vom öffentlichen Sektor kommen, indem er nach Wegen sucht, sowohl die wichtigsten sozialen Themen zu identifizieren, die angegangen werden müssen, als auch entsprechende Finanzmittel zu finden. **Viele der größten sozialen Themen sind europaweit (z. B. Migration, Schulabbruch), was darauf hindeutet, dass ein Eingreifen der EU einen Mehrwert bringen könnte.**

## 8.4 Wie die EU die Entwicklung von CoVE unterstützen kann

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass es eindeutig schwächere und stärkere Länder gibt, wenn es nicht nur um die Entwicklung von Aktivitäten geht, sondern um die Entwicklung von kohärenten Paketen von Aktivitäten und Gesamtansätzen für berufliche Exzellenz, die eine starke Integration von Aktivitäten gewährleisten. Es sind diese Integration und das Vorhandensein von Rückkopplungen zwischen Praxis und Forschung, die die fortschrittlicheren CoVEs vom Rest unterscheiden. Das Mapping hat auch ein Licht auf die bestehenden Lücken geworfen. Diese Lücken sind, wie bereits erwähnt, sozialer und

sektoraler Natur, umfassen aber auch die internationale/europäische Dimension der meisten Zentren, wo es typischerweise Spielraum für den Ausbau von Aktivitäten gibt. **Eine wichtige Frage ist, inwieweit die Unterstützung (Politik und Finanzierung) und Koordination auf EU-Ebene einen Mehrwert zu dem bringen kann, was bereits getan wird - einschließlich dessen, was eine Plattform tun könnte und welchen Mehrwert sie bringen würde.** Ausgehend von den vorstehenden Ausführungen gibt es zwei Hauptbereiche, in denen die Unterstützung und Koordinierung auf EU-Ebene einen Mehrwert schaffen könnte.

#### **(i) Ermöglichung einer Konvergenz nach oben**

Viele Zentren würden von einer Unterstützung profitieren, um über die Kernaspekte ihrer Arbeit hinauszugehen und sich in der Wertschöpfungskette der Berufsbildungsexzellenz nach oben zu bewegen. CoVEs befinden sich auf verschiedenen Positionen des in Tabelle 6.2 beschriebenen Reifegradmodells. **Um Fortschritte zu erzielen, benötigen die Berufsbildungsanbieter angemessene Unterstützung, um Aktivitäten mit höherem Mehrwert, wie z. B. Innovationszentren und Unternehmensinkubatoren, und die Schaffung neuen Wissens in ihr bestehendes Angebot zu integrieren, z. B. durch den Austausch bewährter Verfahren auf europäischer Ebene. Es besteht auch die Notwendigkeit, eine europaweite Verbesserung des Berufsbildungsangebots und des Beitrags zur lokalen Entwicklung anzuregen.** Dies könnte durch die Zusammenführung von Partnern in verschiedenen Stadien der Entwicklung von Berufsbildungsexzellenz geschehen. Ein von der EU finanzierter europäischer Knotenpunkt könnte in solchen Prozessen eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus würde ein **Selbstbewertungsinstrument**, das auf dem Reifegradmodell basiert, es den Berufsbildungsanbietern ermöglichen, ihre Position in Bezug auf die verschiedenen Elemente der Exzellenz darzustellen und auf relevante Unterstützungsmaterialien zuzugreifen, wie z. B. Beispiele für gute Praxis oder Peer-Learning-Aktivitäten.

#### **(ii) Aufbau von Kapazitäten, um europäische Prioritäten anzugehen und Lücken zu schließen**

**Regionale und nationale CoVE-Netzwerke** fügen eine Kapazitätsebene hinzu, die das **Streben nach Exzellenz in der Berufsbildung in Verbindung mit regionalen und nationalen Prioritäten ermöglicht.** Eine wertvolle Kapazitätsebene könnte auf europäischer Ebene hinzugefügt werden, um drei Bedürfnisse zu erfüllen, die durch die Bestandsaufnahme identifiziert wurden.

Erstens hängen die Verbindungen zwischen CoVEs auf europäischer Ebene derzeit von der Finanzierung europäischer Projekte ab, was zu einem Muster der Beteiligung führt, das je nach Sektor und Land variiert und das natürlich nicht systematisch auf die europäischen sektoralen Bedürfnisse eingeht. **Europa hat eine Reihe von Bedürfnissen in Bezug auf die Entwicklung von Sektoren, damit es auf den globalen Märkten wettbewerbsfähig ist.** Es wäre ein **Mehrwert, berufliche Spitzenleistungen auf europäischer Ebene für die Verfolgung dieser Ziele nutzbar zu machen.** Europäische Plattformen für CoVEs könnten beispielsweise mit sektoralen Plänen und Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten verknüpft werden, um innovative Lehr- und Lernmethoden zu entwickeln.

Zweitens **konzentrieren sich CoVEs derzeit eher auf wirtschaftliche als auf soziale Themen.** Es könnten europäische Plattformen eingerichtet werden, die sich auf soziale Themen konzentrieren, die auf europäischer Ebene von Bedeutung sind, **z. B. Migration und Schulabbruch.** Dies würde die Entwicklung und Verbreitung neuer Wege zur Behandlung dieser Themen in der Berufsbildung unterstützen und das **Profil der Themen schärfen.**

Drittens: **Internationale Aktivitäten sind eine Priorität für CoVEs**, befinden sich aber oft noch im Entwicklungsprozess, der **durch Maßnahmen auf EU-Ebene unterstützt werden könnte**. Eine **CoVE-Plattform könnte sich der Entwicklung von Exzellenz bei der Internationalisierung der Berufsbildung widmen und dabei auf die auf EU-Ebene bereits geleistete Arbeit zur Erreichung von Exzellenz bei der transnationalen Mobilität aufbauen**. Sie könnte sich auf die **Entwicklung von Ratschlägen und Leitlinien für die Umsetzung von Internationalisierungsstrategien konzentrieren und insbesondere darauf, wie transnationale gemeinsame Lehrpläne und internationale Hochschulen konzipiert und umgesetzt werden können**. Es könnten Verbindungen zwischen dieser Plattform und den oben beschriebenen Plattformen zu **sozialen und wirtschaftlichen** Themen hergestellt werden.“

Quelle: „Mapping of Centres of Vocational Excellence (CoVEs) ET 2020 Working Group on Vocational Education and Training (VET)“

[http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en\\_.pdf](http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en_.pdf)

Manuscript completed in October 2019, Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)

Weitere interessante Vorträge über schon vorhandene und weitere gewünschte Lernortkooperationen finden Sie auf der Projektwebsite.

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

6. DunE-BB-EU Dialog-Forum zur Berufsbildungsadministration 16.06.2021  
**DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerk “Exzellente Berufsbildungsadministration: lokal-regional-national-international?!”**

Erkenntnisse aus dem DunE-BB-EU Dialogforum über exzellente Berufsbildungsadministration:

Im Dialogforum wurde festgestellt, dass es in den meisten Ländern eine komplexe und bürokratische Berufsbildungsadministration ausgeprägt ist. In Deutschland ist die Komplexität nochmals erhöht, weil hier vielfach - Ausnahmen Hamburg und Schleswig-Holstein - noch zeitintensive Abstimmungen mit der Administration der Allgemeinbildung und Ressourcenvergabediskussionen eine proaktive und zeitnahe Weiterentwicklung der beruflichen Bildung behindern.

In kleineren Ländern, ohne föderalen Strukturen, wie Malta und Estland erfolgt die Berufsbildungsadministration direkt mit den national zuständigen Ministerien. Die Netzwerkpartner dieser Länder schätzen den „kurzen Weg“ und die bürokratiearme agile Berufsbildungsadministration.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es eine Vielzahl von Administrationsakteuren und Ausschüssen mit bürokratischen/zeitaufwendigen Arbeits- und Abstimmungsprozessen.

Im Rahmen des Dialogforums wurde ein drei Ebenen-Modell vorgestellt, in dem verschiedene administrative Tätigkeiten, u.a. auch eines regionalen Exzellenzzentrums Beruflicher Bildung (1. Ebene), aufgelistet wurden. Im Rahmen des Dialogforums wurde ein ideales Bild für eine effizientere und kohärentere Berufsbildungsadministration in Deutschland, Österreich gezeichnet, dass dem von Herr Dr. Christoph Thomann, BCH-

Präsident von Berufsbildung Schweiz, vorgestellten Schweizer 3-Stufen-Modell sehr nah kommt. Die Schweizer Berufsbildungsadministration hätte auf der Stufe 3 nationale und internationale Kooperation noch einen Entwicklungsbedarf, so Thomann.

Die Präsentation von Herr Dr. Thomann ist auf der Projektwebsite hinterlegt:

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

## **Ideales Drei-Ebenen-Modell für exzellente Berufsbildungsadministration**

### **1. Ebene: Berufsbildungszentrum**

Administrationsarbeiten

Klassenverwaltung und Beratung durch Lehrkräfte, Schülerverwaltung im Sekretariat, Hausverwaltung – Hausmeister, Personal- und Finanzverwaltung, Stunden- und Projektplanungen, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement/ Organisation von BNE-BBNE Projektmanagement und Qualitätssicherung, Organisation von Inklusion und Integration, Konfliktmanagement und Beratungen, Beantragung von Sach- und Ausstattungsbudgets, Beantragung von Fördermitteln für internationale Mobilitäten wie Erasmus +, Engagement Global ENSA, Ausbildung weltweit, ..., regionale-nationale-internationale Kooperationen und Projekte, Beteiligung an Modellprojekten und Berufsbildungsforschung, Anfertigung von Nachhaltigkeitsberichten durch die Abteilungsleitungen und Schulleitungen.

Mitwirkung in regionalen Berufsbildungsausschüssen

#### **Dialogergebnis**

Für die aufgelisteten Administrationsarbeiten wird mehr digitale und personale Assistenz erforderlich. Weiterhin sind die Arbeitszeitbemessungen zu aktualisieren und moderne Arbeitszeitmodelle zu erarbeiten. Hierzu werden die Netzwerkpartner bis zum Projektende Mitte 2022 konkrete Beispiele für Arbeitszeitgestaltung an regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung erarbeiten, öffentlich präsentieren und im Abschlussbericht dokumentieren.

### **2. Ebene:**

**Regionale Schulämter bzw. Berufsschulämter - Bsp. Nürnberg - kooperieren mit Landesinstituten – Bsp. Schleswig-Holsteinisches Institut Beruflicher Bildung (SHIBB) oder Hamburger Institut Beruflicher Bildung (HIBB)**

Die Organisation dieser beiden, aus Sicht der DunE-BB-EU Netzwerkpartner vorbildlichen, Landesinstitute Beruflicher Bildung ist nachfolgend beschrieben.

Das seit 2007 bestehende und sehr erfolgreich tätige HIBB, das auch bei der Einrichtung des SHIBB unterstützt hat, stellt sich filmisch vor und illustriert auszugsweise die große Bandbreite und die Herausforderungen der Beruflichen Bildung in Hamburg:

Film: <https://hibb.hamburg.de/ueber-uns/hibb-film/>

#### **„Auftrag des HIBB**

Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) setzt sich zum Ziel, dass alle jungen Menschen und Erwachsenen unabhängig von ihren kulturellen, religiösen, sozialen und individuellen Voraussetzungen uneingeschränkt und barrierefrei an beruflicher Bildung, Arbeit und Gesellschaft teilhaben können. Berufliche Bildung in diesem Sinne ermöglicht jungen Menschen und Erwachsenen, berufliche Handlungsfähigkeit zu erlangen, zu erhalten

und zu erweitern und damit ihr Leben selbstverantwortlich zu gestalten. Das HIBB entwickelt die berufliche Bildung in Hamburg entsprechend der sich wandelnden Lebens- und Arbeitswelt ständig weiter. Das HIBB verfolgt diese Ziele mit seinen Ausbildungspartnern im Sinne der gemeinsamen Verantwortung von Staat und Wirtschaft und bindet alle relevanten Akteure mit ihrer Expertise ein.“

Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung ist ein eigenständiger Landesbetrieb der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB). Es umfasst die 31 staatlichen berufsbildenden Schulen und die Zentrale.“

### **Struktur und Aufgaben der HIBB-Zentrale**

Aufgaben der HIBB-Zentrale sind die Steuerung, Beratung und Unterstützung der berufsbildenden Schulen sowie die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung und die Schulaufsicht.

Die Geschäftsführung des HIBB untersteht der Behördenleitung. Die BSB schließt mit dem HIBB eine Ziel- und Leistungsvereinbarung. Die Geschäftsführung ist operativ eigenverantwortlich und dem Kuratorium des HIBB berichtspflichtig.

Die HIBB-Zentrale nimmt ihre Aufgaben in vier Geschäftsbereichen wahr:

- Schulentwicklung/Steuerung und Beratung
- Übergang Schule-Beruf
- Personal und Finanzen sowie
- Außerschulische Berufsbildung und Weiterbildung

und der Stabsstelle

- Strategisches Controlling, Bürgerschaftsangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsbereiche leisten unter anderem die

- Rechts- und Fachaufsicht über die berufsbildenden Schulen,
- Wahrnehmung aller ministeriellen Aufgaben und Grundsatzangelegenheiten der beruflichen Bildung und Weiterbildung,
- Oberste Landesbehörde nach BBiG/ HwO sowie Oberste Landesbehörde nach AFBG
- Dienstaufsicht über die Schulleiterinnen und Schulleiter,
- Beratung und Unterstützung der berufsbildenden Schulen,
- Sicherstellung der Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Berufsbildung,
- Partner der Jugendberufsagentur Hamburg,
- Weiterentwicklung bestehender Förderstrukturen,
- Steuerung der berufsbildenden Schulen über Ziel- und Leistungsvereinbarungen, Qualitätsentwicklung, Controlling und Berichtswesen und
- Erstellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses sowie die Verteilung der Einzelbudgets auf die Schulen



## Das HIBB in Zahlen

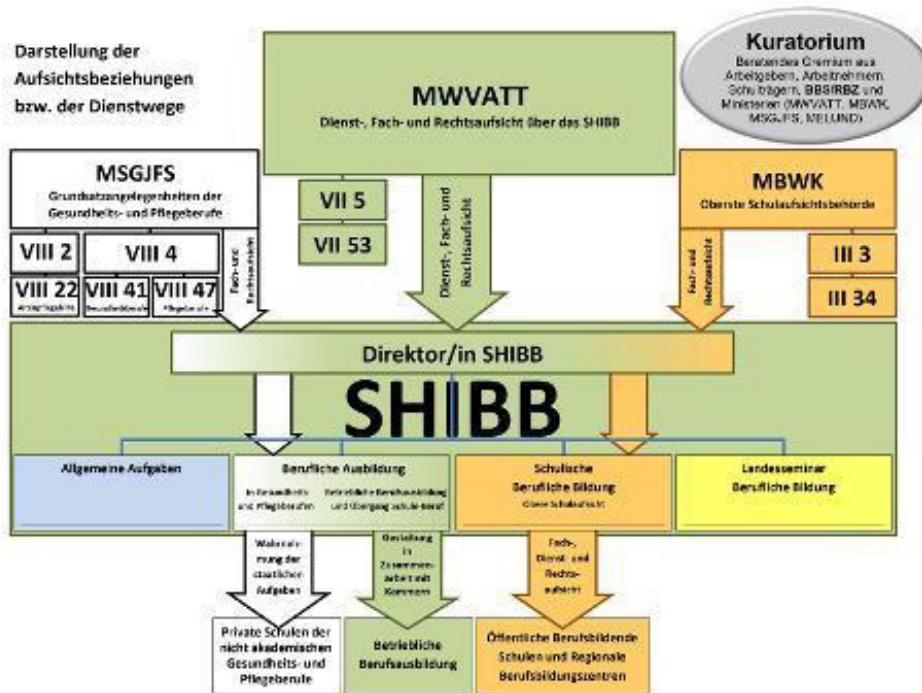
- Hamburgs größter Landesbetrieb mit rund 2.950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; davon
  - 2.529 Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen,
  - 259 Vollzeitkräfte im Bereich pädagogisches und therapeutischen Fachpersonal, technisches und Verwaltungspersonal,
  - 159 Beschäftigte in der HIBB-Zentrale (Mitarbeiter/innen: Stand 2019)
- Jahresumsatz 2019 rund 358 Mio. Euro
- 31 staatliche berufsbildende Schulen
- rund 49.300 Schülerinnen und Schülern; davon
  - 80 Prozent im Sektor Berufsausbildung,
  - 8 Prozent in beruflicher Weiterbildung,
  - 8 Prozent in Ausbildungsvorbereitung,
  - 5 Prozent in Bildungsgängen zum Erwerb der (Fach-)Hochschulreife (Schülerzahlen Schuljahreserhebung 2019)

Quelle: <https://hibb.hamburg.de/ueber-uns/1531-2/>

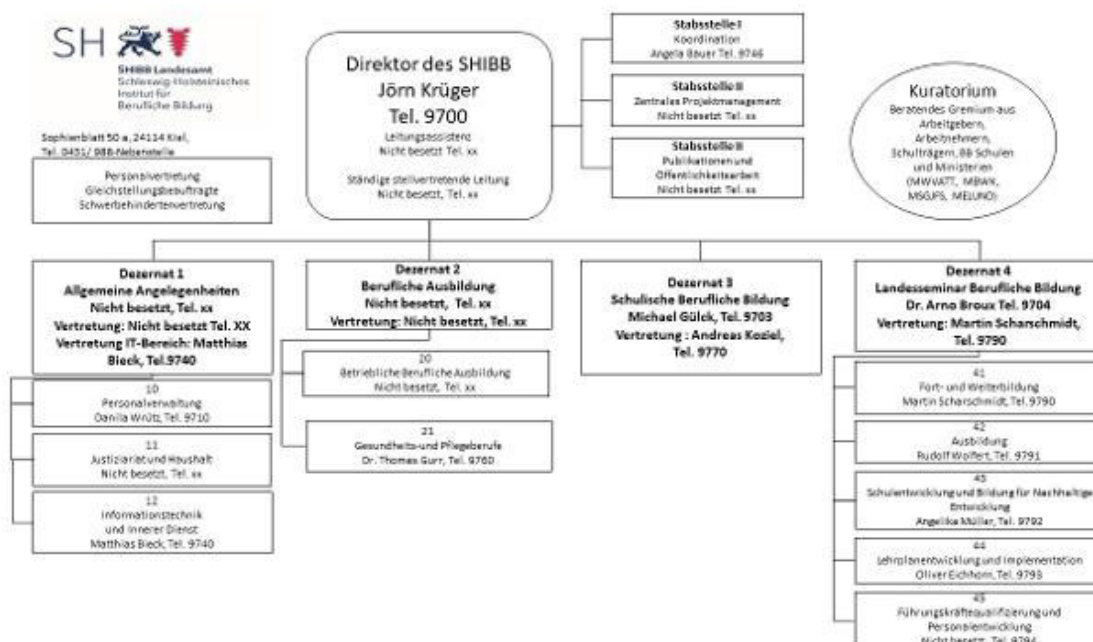
## **„Schleswig-Holsteinisches Institut für Berufliche Bildung SHIBB | Landesamt**

In Schleswig-Holstein wurde mit der Gründung des Schleswig-Holsteinischen Instituts für Berufliche Bildung (SHIBB) eine neue Organisationsstruktur für die berufliche Bildung entwickelt. Angesiedelt als Landesamt beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus werden seit dem 1. Januar 2021 die Verantwortlichkeiten neu gebündelt.

Alles unter einem Dach



Nachdem die Landesregierung im Koalitionsvertrag die Gründung eines SHIBB beim Wirtschaftsministerium beschlossen hat, wurde der Aufbau dieser neuen Organisationseinheit durch die Projektgruppe „Angelegenheiten SHIBB“ koordiniert und realisiert. Ziel war die Zusammenführung aller Zuständigkeiten für die Berufliche Bildung im Wirtschafts- und Arbeitsressort und die Bildung einer oberen Schulaufsicht für die Berufsschulen (BBS) und regionale Berufszentren (RBZ). Die oberste Schulaufsicht verbleibt im Bildungsministerium.



Durch die Bündelung schulischer und außerschulischer Beruflicher Bildung sowie die Integration des Landeseminars Berufliche Bildung (LSBB) unter einem Dach können größtmögliche Synergieeffekte erzielt werden. Die Neuordnung und Zusammenführung in einem Verantwortungsbereich bietet der Landesregierung die Möglichkeit, dass Qualitätsverbesserungen im System der Beruflichen Bildung, die Sicherung der Ausbildung auch in der Fläche sowie die Fachkräftesicherung und ein besseres Management des Übergangs von der Schule in den Beruf erreicht werden.“

[https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/SHIBB/Behoerde/behoerde\\_node.html](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/SHIBB/Behoerde/behoerde_node.html)

Die Power-Point-Präsentation des **SHIBB-Direktors, Herrn Jörn Krüger, des Schleswig-Holsteinischen Instituts Beruflicher Bildung (SHiBB)** ist auf der DunE-BB-EU Projektwebsite hinterlegt:

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

### **Dialogergebnis**

In der Diskussion wurde u. a. darauf verwiesen, dass auch im Bundesland Niedersachsen schon länger über die Einrichtung eines Niedersächsischen Instituts Beruflicher Bildung (NIBB) diskutiert wird. Die Landesinstitutsfrage wurde zuletzt auch in Bremen diskutiert.

Gerade für föderal organisierte Nationalstaaten wird eine flächendeckende Einrichtung von Landesinstituten als notwendig angesehen, um exzellente Berufliche Bildung national und europäisch kohärent gestalten zu können. Am Beispiel Deutschland würde das bedeuten, dass 16 Landesinstitute mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung effizient und kohärent die exzellente Berufliche Bildung gemeinsam mit den europäischen Berufsbildungs-administrationen erfolgreich und agiler weiterentwickeln können.

### **3. Ebene:**

#### **National-international Kooperationen der Berufsbildungsadministrationen für exzellente Berufliche Bildung**

Eine Idee für Deutschland:

Das Hamburger Institut Beruflicher Bildung (HIBB), das Schleswig-Holsteinische Institut Beruflicher Bildung (SHIBB), das im Niedersachsen gewünschte Niedersächsische Institut Beruflicher Bildung (NIBB) und 13 weiteren noch möglichen Landesinstitute beruflicher Bildung wirken gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) und stark vernetzt mit der EU Kommission – Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Inklusion sowie der UNESCO-UNEVOC zusammen, um die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine exzellente Berufliche Bildung herzustellen und bei der Transformation der Lernorte Beruflicher Bildung hin zu regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung bestmöglich zu unterstützen.

### **Dialogergebnis**

Der Mehrwert des drei Ebenen-Modell ist eine durchgängige bessere Verzahnung aller relevanten Berufsbildungsadministrationen. In der Diskussion wurde das mehrfach betont,

aber auch ein Strukturierungsbedarf beim schulischen, kommunalen und bei der national-internationalen Berufsbildungsadministration identifiziert.

Weitere gute Hinweise dazu finden sich im Leitfaden „Bildung gemeinsam gestalten“

[https://www.transferagentur-hessen.de/fileadmin/user\\_upload/201506\\_Leitfaden\\_Bildung-gemeinsam-gestalten.pdf](https://www.transferagentur-hessen.de/fileadmin/user_upload/201506_Leitfaden_Bildung-gemeinsam-gestalten.pdf)

7. DunE-BB-EU Dialog-Forum mit Gewerkschaften

30.06.2021

### **Gemeinsame Erklärung zur Gestaltung regionaler Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa**

Die DunE-BB-EU Projektunterstützer, die **deutschsprachigen Gewerkschaften der Lehrkräfte für Berufsbildung - Berufsbildung Schweiz BCH, GÖD BmHS (Österreich), Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung BvLB (Deutschland)** – bringen sich seit Projektstart November 2019 in die Konferenzen und Dialoge ein. Die gewonnenen Erkenntnisse und gewerkschaftlichen Forderungen stellten sie am 30.06.2021 vor. Die „Gemeinsame Erklärung zur Gestaltung von regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung“ wurde zwischenzeitlich mehrfach veröffentlicht:

<https://www.bvlb.de/aktuelles/news/gemeinsame-erklaerung-zur-gestaltung-regionaler-exzellenzzentren-beruflicher-bildung-in-europa/>

<https://www.dbb.de/artikel/berufliche-bildung-staerkung-der-exzellenzzentren-in-europa.html>

<https://www.cesi.org/posts/vocational-training-boosting-europes-centres-of-excellence/>

Auch der DunE-BB-EU Projektunterstützer Deutscher Lehrerverband hat die Erklärung in seiner DL Presseschau KW 29 veröffentlicht.

### **Im letzten Dialogforum am 30.06.2021 wurden folgende Erkenntnisse gewonnen:**

Regionale Exzellenzzentren Beruflicher Bildung sind Wissens-und Innovationsorte. Hier kommen lokale, regionale, nationale und internationale Partner und Anbieter von Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung zusammen, um alle Kompetenzen für die Gestaltung hochwertiger – exzellenter – Berufsbildung lernerzentriert zu nutzen. Die Lernenden haben die Möglichkeit allgemeine und berufliche Bildungsabschlüsse von EQR 1 bis EQR 8 – Promotion, siehe Berufsbildungszentrum MCAST Malta, zu erwerben.

Gemeinsam werden Strategien für den Übergang von der Schule in den Beruf entwickelt. Es werden nachhaltigkeitsorientierte Geschäftsmodelle und Unternehmertum in Schülerfirmen erprobt und diese bestenfalls zu realen Startups weiterentwickelt. Die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen befördert ein regionales nachhaltiges Wachstum und erhöht auch die soziale Kohäsion.

- An regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in allen deutschsprachigen Ländern müssen die Lernenden und die Auszubildenden einen Anspruch auf 100% Bildungszeit und Unterricht haben!

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag wird derzeit in Europas beruflichen Schulen, u. a. beim wertorientierten, fremdsprachlichen und berufsfachlichen Unterricht, nicht vollständig realisiert. Es werden dringend mehr Planstellen für Berufsschullehrkräfte benötigt!

- Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die Internationalisierung verändern schon jetzt Lebens- und Arbeitswelten. Die Lernorte der Beruflichen Bildung, so auch die berufsbildenden Schulen müssen sich jedenfalls organisatorisch und strukturell den neuen Gegebenheiten anpassen. Die politischen Verantwortlichen auf allen staatlichen Ebenen müssen Investitionen in nachhaltigkeitsorientierte und moderne Sach- und Gebäudeausstattungen sowie in die kooperative Aus- und Weiterbildung des betrieblichen-berufsbildenden-hochschulischen Lehrpersonals tätigen.

Ergänzend zu den Erasmus Plus Investitionen müssen die Nationalstaaten zeitnah eigene Investitions- und Förderfonds für die Gestaltung regionaler digitalunterstützter Exzellenzzentren Beruflicher Bildung mit 360 Grad Nachhaltigkeitsbildung auflegen.

[https://www.bne-portal.de/files/BNE\\_Handreichungen%20Bildungsbereich%202018\\_Nachhaltigkeit\\_berufliche%20Bildung\\_web.pdf](https://www.bne-portal.de/files/BNE_Handreichungen%20Bildungsbereich%202018_Nachhaltigkeit_berufliche%20Bildung_web.pdf)

- Regionale Exzellenzzentren Beruflicher Bildung ermöglichen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft lokales-regionales-nationales und globales Lernen im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Berliner Erklärung für BNE von 2021 ist dabei auch handlungsleitend. [https://www.bne-portal.de/files/berliner\\_erklaerung.pdf](https://www.bne-portal.de/files/berliner_erklaerung.pdf)
- Schulgesetze, Ausbildungsordnungen und curriculare Vorgaben müssen verbindliche Rahmenbedingungen für Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die Internationalisierung beschreiben, damit eine verlässliche Organisation exzellenter digitalunterstützter und nachhaltigkeitsorientierter Beruflicher Bildung an den Lernorten erfolgen kann.

Für eine systematische Organisation muss ein Nachhaltigkeitsmanagement implementiert und ein jährlicher Nachhaltigkeitsbericht verfasst werden.

Die Arbeit in regionalen und grenzüberschreitenden Partnerschaften bzw. Bildungs- und Berufsbildungsnetzwerken ermöglicht einen intensiven Austausch von exzellenter Unterrichtspraxis und Lernortorganisation. Gemeinsam werden digitalunterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzprojekte – auch in Richtung angewandter Berufsbildungsforschung – entwickelt. Für diese wertvollen Kooperationen müssen entsprechende Arbeitszeitbudgetierungen erfolgen.

- Regionale Exzellenzzentren Beruflicher Bildung brauchen eine effizient und kohärent gestaltete Berufsbildungsadministration. Bundes- und Landesinstitute Beruflicher Bildung müssen dazu flächendeckend eingerichtet werden und vernetzter zusammenwirken, um eine bürokratiearme und bestmöglich unterstützende Verwaltung zu ermöglichen.
- Die exzellente berufliche Aus- und Weiterbildung ist von Flexibilität und hoher Anpassungsfähigkeit geprägt, daher ist das lebenslange Lernen für eine nachhaltige Zukunft ein Schlüssel zum Erfolg.

## **Dialogergebnis**

Digitale lokale-nationale-internationale Arbeitsplattformen / Kooperationsplattformen, wie z. B. Goethe-Institut, Foraus, Education21, BNE-Portal, und andere digitale Portale oder Arbeitsplattformen... bieten schon jetzt viele Möglichkeiten digitalunterstützt und kooperativ zusammenzuwirken. Aus Sicht des DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkes ist es nötig, eine Gesamtübersicht zu erstellen und eine systematische themenbezogene Gliederung in einem Dachportal (Vernetzung der Portale) im Sinne eines verbesserten Wissensmanagements vorzunehmen.

Weitere Erkenntnisse: Nicht nur in Europa wird über die Qualitätsmerkmale von CoVEs diskutiert. Die nachfolgenden allgemeinen Aussagen aus Neuseeland decken mit den Erkenntnissen des DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkes.

„... jedes CoVE ein echtes Kompetenzzentrum ist, das die richtigen Leute zusammenbringt, um Chancen zu erkennen, Probleme zu lösen und Innovationen voranzutreiben.

CoVEs müssen:

- das Wachstum einer exzellenten Berufsbildung mit den Schwerpunkten Lehre, Lernen und Forschung unterstützen
- die Entwicklung und den Austausch hochwertiger Lehrpläne und Programmgestaltung unterstützen
- ein Konsortium mit Expertenvertretern aus der Industrie, dem breiteren Sektor und einer Reihe anderer Bereiche, zum Beispiel iwi und Vertreter der Berufsbildung sein
- einen nationalen Fokus haben
- werden von einem regionalen Campus von Te Pūkenga oder einem Wānanga . gehostet
- sich mit Problemen und Chancen mit erheblichen strategischen Auswirkungen, idealerweise mit weitreichenden Vorteilen in der gesamten Branche befassen
- echte Probleme lösen und tragfähige Chancen ergreifen

CoVEs können:

(Dies sind nur Beispiele)

- Arbeitgebern Schulungsunterstützung bieten, um ihre Fähigkeiten zum Kompetenzaufbau zu verbessern
- angewandte Forschung mit Anbietern und der Industrie teilen, um den Wissensaustausch zu verbessern
- Wege durch die Berufsausbildung verbessern, auch von der Schule aus
- Lerntechnologien im gesamten Netzwerk bereitstellen, um Kosten und Doppelarbeit zu minimieren
- Anbietern und Arbeitgebern zu bewährten Seelsorgepraktiken beraten, zur Unterstützung der Lernenden
- entwickeln und implementieren andere innovative Lösungen und Möglichkeiten, die vom CoVE-Konsortium festgelegt wurden“

Deutsche Übersetzung aus folgender Quelle: <https://www.tec.govt.nz/rove/coves/>

Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)

Nächste Konferenz in Hannover:

**Öffentliche Präsentation des DunE-BB-EU Leitfadens**

**03.09.2021 bis 05.09.2021**

**Zu 4. Welche weiteren Informationen sind für die Transformation der Lernorte Beruflicher Bildung hin zu regionalen Exzellenzzentren hilfreich?**

Die Handreichung „Berufsschule digital“ bietet sehr gute Hinweise, wie digitalunterstützte Lernorte beruflicher Bildung strukturiert werden können.

<https://www.telekom-stiftung.de/sites/default/files/files/abschlussbericht-ifib.pdf>

„Konzepte für digitales Lehren, Lernen und Arbeiten

Was müssen berufliche Schulen jungen Menschen für ein Leben und Arbeiten in der digitalisierten Welt vermitteln? Welche technischen Werkzeuge und Lern-Management-System benötigen sie dafür? Und wie gelingt es ihnen, ihre Lehrkräfte entsprechend fortzubilden? Fragen wie diesen ist die Deutsche Telekom Stiftung von 2018 bis 2019 mit zehn berufsbildende Schulen nachgegangen.

Wenn es um die Bildung zukünftiger Generationen geht, kommt beruflichen Schulen eine besondere Bedeutung zu. Zum einen müssen sie an die unterschiedlich ausgeprägte Medien- und IT-Kompetenz ihrer heterogenen Schülerschaft anknüpfen; zum anderen ist es ihre Aufgabe, sowohl die berufsübergreifenden als auch die berufsspezifischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Im Projekt erarbeiteten die zehn ausgewählten Schulen gemeinsam, unter welchen Bedingungen sich diese Ziele bestmöglich erreichen lassen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf Aspekten, die verallgemeinerbar sind und von anderen Schulen für die eigene digitale Schulentwicklung übernommen werden können. Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet vom [Institut für Informationsmanagement \(ifib\)](#) an der Universität Bremen sowie vom [Institut Technik und Bildung \(ITB\)](#) der Universität Bremen.

Die Projektergebnisse stehen als [Online-Handreichung](#) anderen Schulen kostenfrei zur Verfügung.“

<https://www.telekom-stiftung.de/aktivitaeten/berufsschule-digital>

Ergänzend dazu bietet die Veröffentlichung „Bildung, Schule, Digitalisierung“ weitere wertvolle Hinweise.

<https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4246>

Die Handreichungen stellen sehr gut die Aspekte für die Gestaltung von digitalunterstützten Lernorten beruflicher Bildung dar. **Jedoch bleibt das Thema Nachhaltigkeit weitestgehend unberücksichtigt.** Themen wie **Green IT und Green Cloud** sind sowohl organisatorisch als auch didaktisch – Thema von Beruflicher Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BBNE) und **in die Gestaltung von CoVEs einzubeziehen.**

In den nachfolgenden Quellen werden **sehr gute Hinweise zur Gestaltung nachhaltigkeitsorientierter Lernorte Beruflicher Bildung** gegeben.

<https://nachhaltiges-handwerk.de/>

<https://www.nachhaltigkeitsallianz.de/wp-content/uploads/2018/12/Handwerk-als-Nachhaltigkeitsmotor-Brosch%C3%BCre.pdf>

Englischsprachiger Bericht der ET 2020 Working Group on Vocational Education and Training (VET) über die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme der Centres of Vocational Excellence (CoVEs)

Im Kapitel 1 werden weitere zutreffende wichtige Erkenntnisse dargestellt:

**„1.0 Zusammenfassung Centres of Vocational Excellence (CoVEs) entwickeln sich zu einem wichtigen Bestandteil der EU-Berufsbildungspolitik.“**

**„CoVEs haben die Freiheit, sich in Bezug auf Strukturen, Akteure und Aktivitäten an lokale/regionale und sektorale Bedürfnisse anzupassen, mit dem Ziel, die Reaktionsfähigkeit der Berufsbildung zu erhöhen. Ungeachtet dieser Vielfalt lassen sich zwei große Typen von CoVEs identifizieren:**

- 1. CoVEs, die als Teil nationaler/regionaler Vereinbarungen für berufliche Exzellenz "zweckbestimmt" oder benannt sind, und**
- 2. CoVEs, die einzelne Berufsbildungsanbieter sind und als CoVEs für eine Region, Subregion oder einen Sektor fungieren.**

**CoVEs variieren in ihrer sektoralen Abdeckung. Da CoVE-Netzwerke die nationalen und regionalen wirtschaftlichen Prioritäten widerspiegeln, decken sie tendenziell Sektoren ab, die einem schnellen technologischen und innovationsgetriebenen Wandel unterliegen und die Länder und Regionen entwickeln möchten.** Das bedeutet, dass CoVEs möglicherweise Chancen für Innovationen in bestimmten Bereichen verpassen, z.B. im Ökotourismus oder bei der Umgestaltung von Liefersystemen im Einzelhandel.

### **Lehren und Lernen**

Zu den Bereichen des Lehrens und Lernens, in denen CoVEs typischerweise aktiv sind, gehören:

Die Entwicklung und/oder Umsetzung innovativer Lehr- und Ausbildungsmethoden, einschließlich solcher, die auf digitalen Technologien basieren (z. B. MOOCs, Simulatoren usw.); projektbasiertes Lernen; Lehrpläne, die sowohl transversale als auch fachliche Fähigkeiten entwickeln; die Bereitstellung von sowohl beruflicher Erstausbildung als auch beruflicher Weiterbildung, die auf den Grundsätzen des lebenslangen Lernens basieren, und; Kooperationen mit der Hochschulbildung, von der gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen bis hin zum Angebot gemeinsamer Qualifikationen.

Seltener bieten CoVEs transnationale gemeinsame Berufsbildungscurricula, berufliche Weiterbildung für Lehrer und Ausbilder sowie Beratungs- und Validierungsdienste für früheres Lernen an.

CoVEs variieren in ihren Ambitionen. Einige CoVEs nehmen kleine, einmalige Veränderungen in der Praxis vor, während andere groß angelegte Veränderungsprogramme leiten. Im Allgemeinen schaffen CoVEs einen Mehrwert für ihre Aktivitäten durch die Integration, insbesondere von Praxis und Forschung.“

[http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en\\_.pdf](http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en_.pdf)

Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)

**Im Bericht wird die sehr hohe Bedeutung und Wirkung von Kooperationen und Partnerschaften beschrieben:**



„CoVEs engagieren sich in einer Reihe von kooperativen Aktivitäten, von der Bereitstellung von Praktika für Studenten durch Unternehmen über die gemeinsame Nutzung von Ausrüstung und Fachwissen bis hin zu, noch weiter fortgeschritten, Innovations- und Unternehmensinkubationsaktivitäten. Die letztgenannten Aktivitäten erfordern das größte Engagement und die meisten Ressourcen und sind weniger häufig anzutreffen. Die meisten CoVEs sind an der Schaffung von neuem Wissen beteiligt, allerdings in sehr unterschiedlichem Maße.

CoVEs mit eigener Forschungskapazität sind selten zu finden. Internationale Zusammenarbeit ist unter CoVEs üblich. CoVEs sind oft über viele Jahre an mehreren EU-finanzierten Mobilitätsaktivitäten und Entwicklungsprojekten beteiligt. Die meisten CoVEs sind bestrebt, ihre internationalen Aktivitäten auszubauen. Einige CoVE-Netzwerke sind selbst eher internationale als nationale/regionale Netzwerke. Die Teilnahme an nationalen und internationalen Kompetenzwettbewerben ist ein nützliches Instrument, um die Attraktivität und Exzellenz der beruflichen Bildung zu steigern. Die Sicherstellung, dass das Berufsbildungsangebot eng mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes übereinstimmt, ist ein wichtiger Antrieb für CoVEs.

Exzellenz bedeutet jedoch, mehr als das zu tun, indem der Austausch mit der Wirtschaft vertieft wird und mehr synergetische Beziehungen entwickelt werden. Auf diese Weise kann die Berufsbildung ein wesentliches und proaktives Element von Kompetenzökosystemen werden.“

Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)

Der DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkpartner **MCAST ist ein maltesisches Berufsbildungszentrum** ist an Berufsbildungsforschung beteiligt. Hier kann schon jetzt nach einer Berufsausbildung im Anschluss der Bachelor (EQR 6) und der Master (EQR 7) erworben werden. Demnächst besteht dort die Möglichkeit zur Promotion (EQR 8). Bei MCAST ist es damit möglich, alle beruflichen Qualifikationsstufen EQR 1 bis EQR 8 zu erreichen. Das deutsche InnoVET-Projekt „Berufliche Hochschule Hamburg“ verfolgt in Deutschland ein ähnliches Ziel. Im Anschluss an die Hamburger beruflichen Schulen sollen unmittelbare Anschlussbildungsgänge auf dem Niveaustufen EQR 5 – 8 gestaltet werden.

## **Zu 5. Notwendige Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Transformation der Lernorte Beruflicher Bildung hin zu Zentren der beruflichen Exzellenz (CoVEs)**

Hinweis: In den nachfolgenden Textauszügen haben wir aus unserer Sicht bedeutsame Textpassagen, denen wir zustimmen, fettmarkiert hervorgehoben. In der ursprünglichen Quelle sind diese nicht hervorgehoben!

### **„Governance und Finanzierung**

**CoVEs variieren im Grad ihrer "Einbettung" in die Politik für regionale Entwicklung, Innovation und intelligente Spezialisierung.** Die Verknüpfung von CoVEs mit nationalen/regionalen Politiken stellt sicher, dass die (sektoralen) Prioritäten auf dieser Ebene abgedeckt werden, aber subregionale Prioritäten erhalten möglicherweise weniger Aufmerksamkeit. **Wo es keine nationalen oder regionalen Netzwerke gibt, besteht das Risiko einer lückenhaften CoVE-Landschaft, wenn man ein Land als Ganzes betrachtet. Partnerschaften bilden eine zentrale Komponente der CoVE-Governance. Sie gewährleisten die gemeinsame Verantwortung für Ziele und Aktivitäten und ein gemeinsames Engagement, um diese zu erreichen, indem sie Ressourcen bündeln**

**und gemeinsam nutzen.** CoVEs bilden oft verschiedene Partnerschaften für unterschiedliche Zwecke/Aktivitäten. CoVE-Netzwerke sind in unterschiedlichem Maße koordiniert und daher findet die gemeinsame Nutzung in den Netzwerken auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Ausmaß statt. Eine solche gemeinsame Nutzung ist für einzelne Anbieter, die als CoVEs auftreten, wahrscheinlich nicht möglich. **Die öffentliche Grundfinanzierung für CoVEs wird in der Regel durch Projektfinanzierung und Beiträge von Unternehmen ergänzt, entweder durch die Bereitstellung von Personal und Ausrüstung und anderer Infrastruktur (in bar oder in Form von Sachleistungen) oder durch die Bezahlung von Dienstleistungen.**

**Europäische Fördermittel spielen für CoVEs eine wichtige Rolle: Sie ergänzen nicht nur die Mittel, sondern unterstützen auch Innovationen in der Berufsbildung.“**

Quelle:

„Mapping of Centres of Vocational Excellence (CoVEs) ET 2020 Working Group on Vocational Education and Training (VET)“, Manuscript completed in October 2019, Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version),

[http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en\\_.pdf](http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en_.pdf)

### **Verlässliche und kohärente Finanzierung gestalten**

Die DunE-BB-EU Berufsbildungspartner sehen die Notwendigkeit, eine verlässliche kohärente Finanzierung, orientiert an der EU Finanzierungsplanung Erasmus+ 2021 bis 2027, auch in den Nationalstaaten zu tätigen. Eine systematische sechsjährige Ko-Finanzierung der EU-Fördermittel müsste durch die national und regional politisch Verantwortlichen durch **nationale und regionale Investitionsfonds für Weiterentwicklung exzellenter Beruflicher Bildung und für die Transformation der Lernorte Beruflicher Bildung hin zu regionalen Exzellenzzentren** veranlasst werden.

### **Für regionale-nationale-internationale Partnerschaften müssen die Arbeitszeiten neu bemessen und Arbeitszeitbudgets finanziert werden**

Das bedeutsame UN Nachhaltigkeitsziel 17 und auch die auf stärker abzielende Kooperation ausgerichteten Ziele der Osnabrücker Erklärung sind sehr zukunftsweisend, da auch die regionalen Berufsbildungszentren nur in Netzwerken an Qualität gewinnen können und sich zu regionalen digitalunterstützten Exzellenzzentren Beruflicher Bildung mit 360 Grad Nachhaltigkeitsbildung weiterentwickeln können. Es ist daher erforderlich, dass die politisch Verantwortlichen entsprechende Arbeitszeitbudgets bereitstellen und finanzieren.

Den Akteuren der Beruflichen Bildung, speziell an den Berufsbildungszentren, müssen für die Planung, Durchführung und Evaluation von Mobilitäten und den systematischen Aufbau und die Pflege von Berufsbildungspartnerschaften deutlich mehr personelle und finanzielle Ressourcen zugewiesen werden.

Die Erfordernisse in diesem bedeutsamen Arbeitsfeld hat unser DunE-BB-EU Projektunterstützer der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) in einem „Acht Punkte Programm – Positionspapier - am 20.11.2020 dargestellt:

<https://www.bvlb.de/aktuelles/news/acht-punkte-programm-europaeische-berufsbildende-schulen-nachhaltig-staerken/>

**„Die "fortschrittlichsten" CoVEs tragen nicht nur zur regionalen Entwicklung und zu Strategien der intelligenten Spezialisierung bei und fungieren als Innovationsmotoren in lokalen Ökosystemen, sondern leisten auch einen aktiven Beitrag zur Generierung von neuem Wissen.“**

Quelle:

„Mapping of Centres of Vocational Excellence (CoVEs) ET 2020 Working Group on Vocational Education and Training (VET)“, Manuscript completed in October 2019, Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version),

[http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en\\_.pdf](http://www.scformazione.org/wp-content/uploads/2019/12/KE0119739ENN.en_.pdf)

Wie hoch die erforderliche Finanzmittelzuweisung für die regionalen Innovationsmotoren sein müsste, wird in den nächsten Monaten in weiteren Dialogrunden konkretisiert und zum Ende des DunE-BB-EU Projektes im Abschlussbericht 2022 dokumentiert.

### **Vorläufiges Fazit**

Dieser Leitfaden gibt den politisch Verantwortlichen, aber auch den in Transformation befindlichen Lernorten Beruflicher Bildung, eine sehr gute Orientierung und konkrete Gestaltungshinweise, um regionale digitalunterstützte und nachhaltigkeitsorientierte Exzellenzzentren Beruflicher Bildung in Europa erfolgreich aufstellen zu können.

Um den EU Bildungsraum 2025 erfolgreich gestalten zu können, müssten schon dieses Jahr in den Nationalstaaten nationale Aktions- und Investitionspläne (5-Jahrespläne) für die Transformation möglichst aller Lernorte Beruflicher Bildung hin zu regionalen Exzellenzzentren aufzustellen. Um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zu erreichen, braucht es nach 2025 einen weiteren halbdekaden Aktions- und Investitionsplan (2026 bis 2030), um die regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung mit 360 Grad Nachhaltigkeits-bildung leistungsstark aufstellen zu können. Es sind dafür auch nachhaltigkeitsorientierte Baumaßnahmen und Sachausstattungen, wie ergonomische Stühle, Tische und weitere bewegungs- und gesundheitsförderliche Einrichtungen einzuplanen, um die regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung vorbildlich „klimapositiv“ und „auf die Gesundheit und Sicherheit ausgerichtet“ zu gestalten. Ein sehr gutes Beispiel für eine nachhaltigkeitsorientierte Bauplanung stellt der geplante BBS Campus Uelzen dar.

[https://www.zukunftsraum-schule.de/pdf/kongress-2019/VRfL/100\\_VRfL\\_LIESTMANN\\_PW.pdf](https://www.zukunftsraum-schule.de/pdf/kongress-2019/VRfL/100_VRfL_LIESTMANN_PW.pdf)

In den letzten Jahren gab es, zumindest in Deutschland, eine Reihe von vielen Modellversuchen zum Thema Berufliche Bildung Nachhaltige Entwicklung (BBNE). In weiteren Initiativen und Modellversuchen wurde die Digitalisierung an den Lernorten allgemeiner und beruflicher Bildung vorangebracht. Es wurden sehr gute Ideen ausgetauscht und Handlungsempfehlungen zur Gestaltung digitalunterstützter Lernorte verfasst.

Auf der Basis der vielfältigen Erkenntnisse und sehr guten Empfehlungen zur Gestaltung von digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Lernorten ist es an der Zeit, dass die politisch Verantwortlichen einen flächendeckenden Transformationsprozess initiieren.

Die Transformation vor Ort fordert das Leitungspersonal besonders heraus. Damit Nachhaltigkeitsmanagement, BBNE-Projektmanagement und Nachhaltigkeitsberichte, speziell an den berufsschulischen Lernorten implementiert werden, benötigen das

Leitungspersonal und auch die Lehrkräfte einerseits den schulgesetzlichen Auftrag und andererseits entsprechende Fortbildungen sowie administrative Unterstützungen. Effiziente und agile Landesinstitute Beruflicher Bildung, wie das HIBB und das SHIBB, werden vom Berufsbildungsnetzwerk als vorbildliche Unterstützer angesehen. In Deutschland und in weiteren föderal aufgestellten Nationalstaaten Europas sollten ähnlich strukturierte weitere exzellente Landesinstitute Beruflicher Bildung eingerichtet werden.

Spätestens seit der Hattie-Studie ist bekannt, dass eine kontinuierliche und enge Beziehungsarbeit für erfolgreiche und exzellente Bildungs- und Berufsarbeit erforderlich ist. Es muss sich Zeit besonders im Bereich der Lernortkooperationen für wechselseitige Kommunikation genommen werden.

Es bietet sich daher an, speziell das DunE-BB-EU Dialogforum „Exzellente Vernetzung (Kooperation) der Lernorte Beruflicher Bildung: Berufsschule-Betrieb-Überbetriebliche Ausbildungsstätte-Studienseminar-Hochschule-Universität“ zu verstetigen, da man sich in diesem Format gemeinsam fort- und weiterbilden und berufsbildende Exzellenzprojekte konzipieren kann.

Die Akteure des DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkes beabsichtigen nach 2022 fortzusetzen und sich global auszurichten. Es sollen weitere Berufsbildungsnetzwerk-partner aus Afrika, Asien und weitere interessierte internationale Berufsbildungs-partner in die weitere Qualitätsdiskussion zur nachhaltigen Entwicklung der regionalen Exzellenzzentren Beruflicher Bildung einbezogen werden.

„DunE-BB-2025: Miteinander und Voneinander lernen – global!“

### **Persönlicher Dank des DunE-BB-EU Berufsbildungsnetzwerkleiters**

Ich bedanke mich bei unserer Schirmherrin Frau Lena Düpont, MdEP, und beim DunE-BB-EU Organisationsteam der BBS I Uelzen

Frau Studiendirektorin Brigitte Glandorf, DunE-BB-EU Projektkoordinatorin

Herrn Klaus Krauth und Herrn Studienrat Bastian Müller, DunE-BB-EU Projektmanagement

Frau Studiendirektorin Kerstin Eichblatt, DunE-BB-EU Projektunterstützerin

Frau Studiendirektorin Doris Bußmann, DunE-BB-EU Projektunterstützerin

Frau Studienrätin Rebecca Moldenhauer, DunE-BB-Projektunterstützerin

Frau Martina Hoppe-Blau, Projektfinanzverwaltung

Frau Anke Szurowski, Schulsozialarbeiterin

Herrn Oberstudienrat Jan Hupke, Beratungslehrer

Frau Studienrätin Sarah Bastemeyer und Herrn Studienrat Mathias Botz, SV-Beratungslehrkräfte

Herrn Carsten Steinfeld und Herrn Uwe Klautke, Lehrkräfte für Fachpraxis

Herr Frank Doellinger, Schullassistent und DunE-BB-EU Websitepfleger

Frau Catharina Grassau, pädagogische Assistentin und Übersetzerin

für die hervorragende Projektmitarbeit und die Unterstützung bei der Mitwirkung der Erstellung des Leitfadens.

In den **Anlagen** finden Sie eine **Übersicht der DunE-BB-Akteurinnen und – Akteure – siehe beigefügte pdf**, denen ich ebenfalls herzlich danke!

Anlagen: **Verweis auf DunE-BB-EU Zwischenbericht 2020**

Unter folgendem Link finden Sie den DunE-BB-Eu Zwischenbericht 2020:

<https://www.bbs1uelzen.de/netzwerke-und-kooperationen/eu-berufsbildungsnetzwerk/>

Anhang: **DUNE-2019-2021-Konferenzen.pdf**

Hinweis: Checkliste zur CoVE Gestaltung – noch bis zum 03.09.2021 in Bearbeitung